

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 50 (1962)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Raiffeisenbote

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen



A.Z. Olten 1

Der Stand der Schweizerischen Raiffeisenbewegung Ende 1961

Die bilanzmäßige Entwicklung der Raiffeisenkassen in der Schweiz im Jahre 1961 weist neue, große Fortschritte auf, die sich in ganz beträchtlichen Rekordzahlen in den verschiedensten Geschäftszweigen unserer Darlehenskassen ausdrücken. Um so erstaunlicher sind die Leistungen, welche die Kassiere unserer Darlehenskassen in den letzten zwei Monaten Januar und Februar vollbracht haben. Bis zum 1. März hatten rund 1000 Darlehenskassen ihre Jahresrechnungen abgeschlossen und

dem Verbands zur Kontrolle eingesandt. Am 10. März waren sämtliche Rechnungen bei uns eingegangen, eine Feststellung, die einmal mehr bestätigt, daß unsere Darlehenskassen und ihre Kassiere in hervorragender Weise in der Lage sind, beträchtliche Summen der Volksparsnisse sorgfältig zu verwalten. Wir möchten denn auch nicht unterlassen, ganz besonders den Herren Kassieren dafür zu danken, daß sie sich in ihrer großen Mehrheit sehr anstrengen, die Jahresrechnung termingemäß abzuschließen und uns einzusenden. Wenn man weiß, daß ca. 90 % aller Darlehenskassen im Nebenamt verwaltet werden, dann erscheint diese Leistung der Kassiere noch in einem ganz besonderen Lichte. Und nun, welche Entwicklung unserer

Schweizerischen Raiffeisenbewegung zeigt das Zahlenmaterial?

Neugründungen von Darlehenskassen verzeichnet das Jahr 1961 bekanntlich 11, nämlich je drei in den Kantonen Neuenburg und Tessin, zwei im Berner Jura und je 1 in den Kantonen Freiburg, Graubünden und Uri. Die Zahl der unserem Verbande angeschlossenen Darlehenskassen bezifferte sich damit auf Ende des Berichtsjahres auf 1077. Erfreulich ist, daß trotz dieser eher bescheidenen Zunahme der Darlehenskassen – sie ist allerdings höher als in den beiden Vorjahren mit sieben bzw. acht Neugründungen – die Zahl der Mitglieder, das heißt der Genossenschafter, um 3341 auf 129 572 zugenommen hat. Im Durchschnitt ver-

Luzern. Kapellbrücke, erbaut 1933



59. Schweizerischer Raiffeisen-Verbandstag

Samstag/Sonntag, 5./6. Mai 1962, in Luzern

Tagungs-Programm

Samstag, den 5. Mai 1962

10.45 Versammlung der Bürgschafts-Genossenschaft
im Festsaal des Kunsthause, beim
Bahnhof SBB
Simultan-Übersetzungsanlage

12.15 Mittagessen im zugeteilten Hotel-Restaurant
in Luzern

14.30 Delegierten-Versammlung des Verbandes
in der großen Festhalle, auf der Allmend
gemäß nebenstehender Traktandenliste
Simultan-Übersetzungsanlage

18.30 Nachtessen im zugeteilten Hotel-Restaurant
in Luzern

20.15 Heimat-Abend
in der großen Festhalle, auf der Allmend
Ansprachen, musikalisches Festprogramm.
Ende ca. 23 Uhr

Logis in Luzern

Sonntag, den 6. Mai 1962

Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes in
Luzern

Ab ca. 10.00 Uhr: **gruppenweise organisierte Exkursionen**, teils mit Schiff, teils mit
Autocars und Bergbahnen, an
schöne Ausflugsziele, wo das
Mittagessen eingenommen wird.

Rückkehr nach Luzern ca. 16.00 Uhr für die Kol-
lektiv-Rückfahrten mit den vorgeschriebenen Zügen
für Inhaber von Spezialbillets

zeichnet also jede Darlehenskasse eine Nettozunahme ihres Mitgliederbestandes um drei. Dabei ist doch zu berücksichtigen, daß bereits bei vielen Darlehenskassen rund 80 und mehr Prozent der stimmfähigen Bevölkerung ihres Geschäftskreises Mitglieder der Kasse sind.

Wir haben mit dem Jahresabschluß 1961 wieder einmal eine Erhebung durchgeführt, über die berufliche Zusammensetzung der Mitglieder unserer Darlehenskassen. Die letzte derartige Erhebung erfolgte auf Grund der Zahlen 1950. Diese Zahlen dürften bestimmt von besonderem Interesse sein, geben sie doch gewisse Hinweise in bezug auf die strukturellen Veränderungen unserer Bevölkerung in den Landgemeinden. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind denn auch sehr interessant, und zwar sowohl an sich wie vorab auch im Vergleich zu den Erhebungen pro 1950. Von den 129 572 Mitgliedern unserer Darlehenskassen waren 43 898 Landwirte, das sind 33,89 %. Ende 1950 waren von damals 94 944 Kassamitgliedern 41 189 oder 43,4 % Landwirte. Bei einer Zunahme von rund 35 000 Kassamitgliedern seit 1950 hat die Zahl der Landwirte bei unseren Kassamitgliedern lediglich um 2709 zugenommen. Die Zahl der Handwerker und Gewerbetreibenden hat von 1950 bis Ende 1961 um rund 4200 auf 19 626 zugenommen; ihr prozentualer Anteil am Gesamtbestand der Raiffeisengenossenschafter ging aber ebenfalls zurück,

und zwar von 16,1 % auf 15,1 %. Die Zahl der Unselbständigerwerbenden, also der Arbeiter, Angestellten und Beamten, hat von 28 486 im Jahre 1950 auf 45 757 im Jahre 1961 zugenommen, der prozentuale Anteil am Gesamtbestand der Raiffeisengenossenschafter von 30 % auf 35,4 %. 16 674 Personen üben einen anderen oder keinen Beruf mehr aus, das heißt 12,84 % des Gesamtbestandes, und 3617 Mitglieder unserer Raiffeisengenossenschaften sind juristische Personen, also Vereine usw.

Der eigentliche Gradmesser für die Entwicklung eines Geldinstitutes ist die Bilanzsumme. Und gerade diese zeigt bei den Darlehenskassen eine Zunahme, wie sie wohl nie erwartet werden konnte, nämlich von über 200 Millionen Franken, so daß die Bilanzsumme der Schweizerischen Raiffeisenkassen Ende 1961 die Höhe von 2 170 397 000 Franken beträgt. Die Schweizerischen Raiffeisenkassen verzeichnen damit eine Bilanzzunahme um 10,17 %; bei den Kantonalbanken beispielsweise betrug sie 10,88 %. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß bei den Kantonalbanken die Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen, also nicht eigentliche Publikumsfelder, mit 15 % an der Bilanzsumme partizipieren, während bei unseren Darlehenskassen die Kreditaufnahmen bei der Zentralkasse, welche diesen Pfandbriefdarlehen etwa parallel gestellt werden könnten, nur 1,5 % der Bilanzzunahme ausmachen. Eine Darlehenskasse, diejenige von Neukirch/Egnach im Kanton Thurgau, weist bereits eine Bilanzsumme von über 20 Millionen, nämlich von 21,5 Millionen Franken auf. Weitere 23 Darlehenskassen haben Bilanzsummen von über 10 Millionen Franken, davon 13 im Kanton St. Gallen, 5 im Kanton Thurgau, 2 im Kanton Solothurn und je eine in den Kantonen Aargau, Baselland und Schwyz. Mehr und mehr Darlehenskassen werden zu ansehnlichen Geldinstituten in unseren Landgemeinden. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung, denn wir sind überzeugt, je mehr Leute mit der örtlichen Darlehenskasse zusammenarbeiten, je mehr sich diese daher entwickeln kann, um so höher steigert sich ihre Leistungsfähigkeit.

Die Zunahme der Bilanzsumme um über 200 Millionen Franken ist zu rund 95 % auf die Zunahme der eigentlichen Publikumsfelder, das heißt der Volksparsparnisse, die unseren Darlehenskassen anvertraut worden sind, zurückzuführen. Unter diesen nehmen die Sparkassaguthaben den ersten Platz ein. Diese haben um 140,3 Millionen Franken auf 1 395 000 000 Franken zugenommen. Ihre Zunahme macht gegenüber dem Vorjahresstand 11,17 % aus. Die auf Kassaobligationen angelegten Gelder haben um 18,4 Millionen zugenommen, das heißt um 5,5 %, und machen 355,5 Millionen Franken aus. Bedeutend stärker zugenommen haben die Guthaben der Konto-Korrent-Gläubiger, nämlich um 22,5 Millionen oder 12,1 % auf 207,9 Millionen Franken. Die Depositeneinlagen stiegen um 8,3 Millionen Franken auf 71,2 Millionen Franken. Erwähnen wollen wir noch, daß die Zahl der Sparhefte um 22 800 auf 594 000 zugenommen hat. Das sind ungefähr 10 % aller in der Schweiz bestehenden Sparhefte.

Für die ihnen neu zugeflossenen Gelder hatten die Darlehenskassen im allgemeinen gute Verwendung im eigenen Geschäftskreis. Daneben konnten sie aber auch ihre Guthaben bei der Zentralkasse und ihre Kassabestände erhöhen und damit ihre Liquidität verbessern. Unter ihren Anlagen haben die Hypothekendarlehen den größten Zuwachs zu verzeichnen, nämlich 107,3 Millionen Franken, so daß der gesamte Hypothekarbestand Ende 1961 sich auf 1 361 000 000 Franken beziffert. Einen besonders starken prozentualen Zuwachs weisen sodann die Gemeindedarlehen auf, nämlich um 22,8 Millionen auf 147,5 Millionen Franken. Es ist dies ein Zuwachs von rund 18 %. Um 9,5 Millionen Franken zugenommen haben auch die ausbezahlten Konto-Korrent-Forderungen, deren Bestand Ende des Jahres 141,5 Millionen Franken beträgt. Eher etwas kleiner ausgefallen ist die Zunahme der gewöhnlichen Darlehen, das heißt der

Darlehen gegen Faustpfand, Bürgschaft usw., nämlich um nicht ganz 6 Millionen Franken auf 84,6 Millionen Franken. Von den rund 200 Millionen Franken Bilanzzuwachs sind 47,8 Millionen Franken netto mehr bei der Zentralkasse angelegt worden, und der Kassabestand ist um 3,7 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Ziehen wir von der Vermehrung der Guthaben bei der Zentralkasse die Erhöhung der Kreditbeanspruchung bei dieser von etwas über 3 Millionen Franken ab, so beträgt die Vermehrung des Kassabestandes und der Guthaben bei der Zentralkasse noch 48,4 Millionen Franken oder nahezu 25 % des Bilanzzuwachses. Sie ersehen daraus, wie die Darlehenskassen im ganzen genommen ihre Liquidität doch bedeutend erhöht haben. Selbstverständlich war dies auch notwendig, denn bekanntlich sind ja die Liquiditätsvorschriften am 1. Oktober des vergangenen Jahres erheblich verschärft worden.

Wenn wir kurz noch einen Blick auf die Sammelbilanz unserer Darlehenskassen werfen, so stellen wir fest, daß unter den Passiven die Sparkassaguthaben 64,3 % der Bilanzsumme ausmachen, die Obligationengelder 16,4 %, die Konto-Korrent-Guthaben 9,6 % und die Depositen 3,5 %. Total ergibt das 93,7 % der Bilanzsumme. Unter den Aktiven weisen mit 62,7 % der Bilanzsumme die Hypothekendarlehen den größten Posten auf. Dann folgen die Guthaben bei der Zentralkasse von total 362 Millionen Franken; diese machen 17 % der Bilanzsumme aus. Auf die Gemeindedarlehen entfallen 7 % und auf die Konto-Korrent-Schulden 6,5 % der Bilanzsumme.

Und nun werfen wir noch einen Blick auf die Ertragsrechnung. Diese darf als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die Aktivzinsen ergaben total 70,8 Millionen Franken oder 6 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Passivzinsen inklusive vermittelter Abgaben, also Coupon- und Verrechnungssteuern, beziffern sich auf 51 Millionen Franken oder 4,8 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Somit ergibt sich ein um 1,2 Millionen Franken höherer Bruttoertrag. Die eigentlichen Verwaltungs- und übrigen Unkosten sind um 550 000 Franken höher als im Vorjahre, wogegen die Steuern um rund 110 000 Franken niedriger sind als pro 1960. Das rührt wohl daher, daß die meisten Darlehenskassen die Wehrsteuer für zwei Jahre im Jahre 1960 bezahlten. Somit ergibt sich aus der Ertragsrechnung 1961 ein um 762 000 Franken höherer Nettoertrag als 1960, so daß dieser pro 1961 5 958 000 Franken ausmacht. Während die Bilanzsumme um 10,17 % zugenommen hat, hat also der Nettoertrag um 14,7 % zugenommen. Dieses Resultat ist sehr erfreulich. Weniger aus rein materiellen Gründen als vielmehr auch deswegen, weil unsere Darlehenskassen in vermehrtem Maße darauf halten müssen, ihr Eigenkapital zu stärken.

Trotz des erfreulichen Resultates der Ertragsrechnung vermochte das Eigenkapital mit der gewaltigen Bilanzzunahme unserer Darlehenskassen nicht Schritt zu halten. Es hat wohl um 6 Millionen Franken zugenommen, nämlich das Genossenschaftsanteilkapital um 338 000 Franken auf 13,1 Millionen Franken und die Reserven um 5 706 000 Franken auf 91 607 000 Franken. Das Eigenkapital, bestehend aus Genossenschaftsanteilen und Reserven, ohne Berücksichtigung der solidarischen Haftbarkeit der Mitglieder, beträgt also 104,7 Millionen Franken. Das sind 5,07 % der Verbindlichkeiten; dieser Prozentsatz betrug im Vorjahr noch 5,27 %.

Abschließend möchte ich Ihnen noch eine letzte Zahl erwähnen. Es ist diejenige des Umsatzes. Dieser bezifferte sich im Jahre 1961 auf 4 888 000 000 Franken und war also um 656 Millionen Franken größer als im Vorjahr.

Die Zahlen, die ich Ihnen angeführt habe, geben Ihnen ein Bild von der gewaltigen Entwicklung der Schweizerischen Raiffeisenbewegung im Jahre 1961. Sie darf uns mit Freude erfüllen und wird allen Ansporn und Begeisterung geben, mit Mut und Einsatz weiterhin unserer blühenden, schönen Organisation zu dienen.

Dr. A. E.

Konjunkturbremsen durch Kreditbegrenzung

Im Verlaufe des letzten Jahres hat die Wirtschaft unseres Landes eine Steigerung ihrer Möglichkeiten zu verzeichnen gehabt, die eine gewaltige Anspannung aller Kräfte zur Folge hatte. Schon wenige Hinweise bestätigen dies. Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte hat die enorme Höhe von rund 550 000 erreicht. Auf dem Bausektor war die Anspannung derart groß, daß es einfach unmöglich wurde, mit dem Bauprogramm durchzukommen. Unser schweizerischer Außenhandel verzeichnet einen Fehlbetrag, das heißt einen Passivsaldo von über 2,8 Milliarden Franken, und für die beiden ersten Monate des laufenden Jahres ist der Fehlbetrag bereits schon wieder auf 730 Millionen Franken angestiegen, ein Betrag, der bisher ungefähr dem Passivsaldo eines Jahres entsprach. War die Schweiz bisher in bezug auf das Fortschreiten der Entwertung der Währung rühmlicherweise auf dem letzten Platz unter den meisten europäischen Staaten, so ist sie im vergangenen Jahre plötzlich nahezu in die vordersten Ränge gerückt.

Diese Tatsache erst hat weiteste Kreise unserer Wirtschaft aufgerüttelt und geradezu beängstigend gewirkt, so daß ein starker Wille wach wurde, mitzuhelfen, diese wirtschaftliche Überkonjunktur einzudämmen. In diesem Sinne haben verschiedene Industriezweige bereits erklärt, im laufenden Jahre keine Preiserhöhungen eintreten zu lassen. Die Metallindustrie hat unter sich vereinbart, ihre Betriebe in personeller Hinsicht nicht weiter auszudehnen. Auch der Schweizerische Baumeisterverband hat jüngst eine in dieser Richtung gehende lobenswerte Erklärung abgegeben.

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die wirtschaftliche Überdimensionierung ihre wichtigsten Auftriebskräfte vorab von der Investitionsseite erhalten hat. Von dieser Überzeugung ausgehend, hat die Generaldirektion der Schweizerischen Nationalbank, wie vor kurzem im Radio zu hören und in der Presse zu lesen war, die Bankinstitute eingeladen, zu einer freiwilligen Vereinbarung über die Begrenzung der Kreditgewährung Hand zu bieten. Diese Initiative ist zweifelsohne zu begrüßen, und es dürfte kaum jemand geben, der sich für das wirtschaftliche Geschehen in unserem Lande mitverantwortlich fühlt, der ihr nicht zustimmen könnte.

Der Vereinbarung angeschlossen sind alle dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstehenden Bankinstitute mit einer Bilanzsumme von 10 und mehr Millionen Franken, also auch die 24 unserem Verbands angeschlossenen Darlehenskassen mit einer Bilanzsumme von über 10 Millionen Franken. Gewiß wäre der Abschluß dieser Vereinbarung noch wirksamer gewesen, wenn in ihr nicht nur die Bankinstitute, sondern auch die übrigen Kapitalgeber erfaßt worden wären, so die Pensionskassen, die Versicherungs-Gesellschaften, Investments-Trusts usw. Hier besteht eine Lücke. Und es ist nur zu erwarten, daß auch diese auf dem Kapitalmarkt mitbestimmenden Geldgeber sich wenigstens der Vereinbarung entsprechend verhalten.

Diejenigen Darlehenskassen, welche nicht eine Bilanzsumme von 10 oder mehr Millionen Franken aufweisen, sind der Vereinbarung nicht verpflichtet. Das hat seine Begründung. Wir möchten aber dennoch auch diese Darlehenskassen einladen, im Sinne und Geiste der Vereinbarung zu handeln, das heißt, in der Gewährung von Darlehen und Krediten zurückhaltend zu sein. Es muß jedes an seinem Platze mithelfen, die Konjunktur einzudämmen, um ihre Früchte nicht überreifen und damit verfaulen zu lassen. Wir geben daher nachstehend den Inhalt der Vereinbarung in seinen wichtigsten Punkten wieder:

Die Kreditbegrenzung bezieht sich auf folgende Positionen:

Die Debitoren, das heißt die Konto-Korrent-Vorschüsse und gewöhnlichen Darlehen mit oder

Einladung

an unsere Verbands-Genossenschaften zur 59. ordentlichen Delegierten-Versammlung in Luzern

Samstag, den 5. Mai 1962, in der großen Festhalle auf der Allmend
Beginn punkt 14.30 Uhr. Saal-Öffnung 13.45 Uhr

Tages-Ordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Eröffnungs-Ansprache | Verbandspräsident
Dr. G. Eugster |
| 2. Bestimmung von 4 Stimmzählern | |
| 3. Bericht über das Revisionswesen sowie über die Tätigkeit und den Stand der angeschlossenen Darlehenskassen | Direktor
Dr. A. Edelmann |
| 4. Vorlage der Jahresrechnung mit Bericht über die Tätigkeit der Zentralkasse pro 1961 | Direktor P. Schwager |
| 5. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates | Präsident S. Michel |
| 6. Beschlußfassung über die Jahresrechnung der Zentralkasse per 31. Dezember 1961 und über die Verwendung des Reinertrages | |
| 7. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat | |
| 8. „Gewerbe und Landwirtschaft im Zeitalter von Technik und Integration“.
Referat von | Dr. O. Fischer, Bern,
Geschäftsleitender
Sekretär des Schweiz.
Gewerbeverbandes |
| 9. Allgemeine Umfrage | |

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbands-Statuten:

Jede angeschlossene Kasse hat das Recht zur Entsendung von 2 stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu einen weiteren Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum 5 Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme.

St. Gallen, den 4. April 1962

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident: Dr. G. Eugster

ohne Deckung an private oder juristische Personen des Inlandes.

Konto-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, also an Gemeinden, Korporationen usw.

Hypothekaranlagen, und zwar feste Vorschüsse, bzw. Darlehen gegen hypothekarische Deckung, oder auch Baukredite.

Maßgebend für die Bemessung der Kreditbegrenzung ist die Zunahme der vorstehend erwähnten Positionen in den Jahren 1961 oder 1960, je nachdem in welchem Jahre die Position höher war.

In der Zeit vom 1. April 1962 bis 31. Dezember 1962 soll die Zunahme der Debitoren, also der gewöhnlichen Konto-Korrent-Vorschüsse und der Darlehen, sowie der Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, nicht höher sein als 65 %, die Zunahme der Hypothekaranlagen in dieser Zeit nicht höher sein als 85 % des ganzjährigen Zuwachses von 1961 oder 1960. Baukredite sowie Vorschüsse an öffentliche Körperschaften, die am 31. März 1962 zur Finanzierung eines bestimmten Bauvorhabens bereits fest zugesichert waren, dürfen abgewickelt werden, auch wenn dadurch die erwähnten Kreditzuwachsrate überschritten würden. Ferner sollen im Rahmen dieser Kreditzuwachsrate Kredite für wirtschaftlich gerechtfertigte, nicht ausgesprochen spekulati-

ve Wohnungsbauprojekte, Bau- und Betriebskredite für die Landwirtschaft sowie Kredite für Importzwecke den Vorrang haben. Sodann sei erwähnt, daß die für Hypothekaranlagen verfügbare Zuwachsrate in erster Linie für neue Darlehen reserviert ist, die sich aus der Konsolidierung von Baukrediten für den Wohnungsbau ergeben. Wird die Kreditzuwachsrate in einer Position überschritten, so ist der übersteigende Betrag in der darauffolgenden Berechnungsperiode durch einen entsprechenden Minderzuwachs auszugleichen. Für besondere Verhältnisse, welche ein Geldinstitut an der Einhaltung der Kreditzuwachsrate hindern, kann die Nationalbank auf Grund der erforderlichen Bilanzunterlagen befristete Abweichungen zulassen.

Diese Vereinbarung tritt am 1. April 1962 in Kraft und gilt vorläufig bis zum 31. Dezember 1963. Über die Festsetzung der Kreditzuwachsrate für das Jahr 1963 wird die Nationalbank mit den Banken vor Ablauf des Jahres 1962 verhandeln. Ebenso wird sich die Nationalbank mit den Banken rechtzeitig in Verbindung setzen, falls sich eine Verlängerung der Vereinbarung als notwendig erweisen sollte. Andererseits wird die Vereinbarung von der Nationalbank vor Ablauf der Geltungsdauer bis 31. Dezember 1963 aufgehoben, sofern die Verhältnisse es gestatten.

Es ist nicht außer acht zu lassen, daß die Konjunktur in den Wirtschaftszweigen, in denen unsere

Darlehenskassen tätig sind, nicht derart überhitzt ist. Dem hat man schon durch die Begrenzung der Anwendung der Vereinbarung auf Geldinstitute mit mehr als 10 Millionen Franken mit Recht Rechnung getragen. Es ist aber bestimmt richtig, wenn auch die Darlehenskassen mit einer Bilanzsumme von weniger als 10 Millionen Franken in dem Sinne der Vereinbarung gemäß Zurückhaltung in ihrer Kreditgewährung üben, daß sie solche nicht tätigen, wenn die wirtschaftliche Notwendigkeit nicht gegeben ist und die Mittel hierfür seitens der Kasse nicht vorhanden sind. Es ist nun durchaus möglich, daß neue Kunden zu den Darlehenskassen kommen, von deren Existenz sie bisher offenbar keine Ahnung hatten, aber jetzt vielleicht mehr Mühe haben, durch ihre bisherige Bankverbindung Kredit zu erhalten. Wir meinen, die den Darlehenskassen anvertrauten Gelder sollen in erster Linie ihrer angestammten Kundschaft zukommen. Von diesem Gedanken wird sich auch die Zentralkasse bei der Bewilligung von Vorschüssen an Darlehenskassen leiten lassen. Daher ist es sehr wichtig, daß die Darlehenskassen, die nicht über die nötigen flüssigen Mittel zur Gewährung eines Darlehens verfügen, bei der Zentralkasse also eventuell einen Kredit nachsuchen müssen, dies tun, bevor sie eine Darlehenszusicherung abgeben. Sie könnten sonst, wenn sie den Vorschuß seitens der Zentralkasse nicht erhalten, in arge Verlegenheit geraten.

Es ist die Sorge der Nationalbank um die Erhaltung der Kaufkraft unserer Währung, welche sie zu dieser Vereinbarung mit den Bankinstituten veranlaßt hat. Es ist also die Sorge um die Erhaltung unserer eigenen Spar-Substanz. Und da meinen wir, sollte jeder an seinem Platze mithelfen, dieses Ziel der Erhaltung der Kaufkraft des Schweizer Frankens zu erreichen, oder wenigstens zu verhüten, daß die Inflation, die Entwertung unserer Währung in derart rapidem Tempo fortschreitet wie in der letzten Zeit. An der Erreichung dieses Zieles sind alle Kreise unserer Bevölkerung interessiert. Dr. A. E.

Qualitätsarbeit und eigenverantwortliche Vorsorge

Auszug aus dem Referat, das Dr. E. Jaggi an der Delegiertenversammlung des VOLG am 15. März gehalten hat.

Der in jüngster Zeit durch die Konjunktur begünstigte starke Auftrieb der Lohnentwicklung bei gleichzeitiger Verlangsamung des Produktivitätswachses darf als deutliches Warnzeichen nicht übersehen werden. Der Arbeitsmarkt ist im abgelaufenen Jahr ein Spannungsfeld erster Ordnung geblieben. Die Zahl der unbesetzten Arbeitsplätze erfuhr eine wesentliche Zunahme, wodurch die Zuwanderung fremder Arbeitskräfte weiter anstieg. Die ausländischen Arbeitskräfte erreichten im vergangenen Jahr mit 548 000 rund 10 Prozent unserer gesamten Bevölkerung oder 20 Prozent aller Beschäftigten. Das sind Verhältniszahlen, wie sie in allen übrigen europäischen Staaten unbekannt sind. Als Vergleich sei z. B. erwähnt, daß die Bundesrepublik Deutschland mit rund 56 Mio Einwohnern eine halbe Million ausländische Arbeitskräfte beschäftigte.

Der Wunschtraum vieler von der Konjunktur begünstigter Kreise: 'Weniger arbeiten, mehr verdienen', könnte in einem rohstoffarmen Land wie die Schweiz rasch zu einer gefährlichen Wirklichkeit werden. Wir zählen heute noch zu den fleißigsten Völkern der Erde und sind stolz auf die Schweizer Qualitätsarbeit. Leider sind gerade bei unserem wirtschaftlich so kostbaren Gut, der Qualität der

Arbeit, Tendenzen spürbar, unseren guten Ruf abzubauen. Hier gilt es, namentlich der jungen Generation vor Augen zu führen, was für sie und ihre Zukunft auf dem Spiele steht.

Qualitätsarbeit und eigenverantwortliche Vorsorge bilden nach wie vor nicht nur die Grundlagen der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern speziell in unserem Lande die Pfeiler für die wirtschaftliche und persönliche Freiheit der Staatsbürger. Tragen wir deshalb Sorge dazu, daß uns weder von der Lohn- noch von der Preisseite her diese Grundlagen unter unseren Füßen hinweggeschwemmt werden!

Bei aller Sympathie für einen engeren Zusammenschluß Europas kann es für unser Land nie in Frage kommen, unsere durch die Bundesverfassung gewährleistete Unabhängigkeit oder unsere Neutralität aufs Spiel zu setzen. Die politische Selbständigkeit unseres Landes dürfte gerade in diesen Tagen für Westeuropa mehr Vorteile als Nachteile bieten. Die schweizerische Neutralität, verteidigt durch eine militärische Bereitschaft, die wesentlich größer ist als diejenige verschiedener europäischer Staaten, bedeutet für die europäische Stellung in der weltweiten Auseinandersetzung nicht nur keine Belastung, sondern vielmehr eindeutig eine Stärkung. Der innenpolitisch gesunde Staat Schweiz hat längst den Beweis erbracht, daß man auch von einem kleinen Raum aus erfolgreich Welthandel treiben kann, ohne daß man die Grundprinzipien des genossenschaftlichen Wirkens, die Selbstverantwortung und die Selbstverwaltung an eine supranationale Behörde delegiert.

Die Bestrebungen der EWG dürften nicht Theorie bleiben, sondern eines Tages greifbare Wirklichkeit werden. Am 14. Januar 1962 hat der Ministerrat nach einer 180 Stunden dauernden Konferenz beschlossen, daß die Gemeinschaft auf Beginn des Jahres 1962 in die zweite Übergangsphase zu einem völlig gemeinsamen Markt treten soll. Der Beginn der gemeinsamen Agrarpolitik wurde auf den 1. Juli 1962 festgesetzt und sieht eine Übergangszeit von 7½ Jahren vor. Die jüngsten Brüsseler Agrargespräche haben gezeigt, wie sehr die Auffassungen über eine zweckmäßige Landwirtschaftspolitik innerhalb der Gemeinschaft heute noch auseinandergehen. Während von deutscher Seite immer wieder auf die politische Bedeutung des Agrarproblems hingewiesen wird, sind es die Landwirtschaftsminister aus den übrigen fünf Mitgliedstaaten der EWG, die als düsteres Gespenst eines überhöhten Preisniveaus die Gefahr der Überproduktion an die Wand malen. Die große Frage bleibt allerdings vorläufig offen, ob und inwieweit die politische Einigung innerhalb der EWG realisiert werden kann. Während für die wirtschaftliche Zusammenarbeit bereits festgefügte Normen und Termine gesetzt sind, gehen die Meinungen der Politiker über die endgültige Form der politischen Zusammenarbeit noch sehr stark auseinander.

Obschon das schweizerische Verhandlungsziel mit der EWG gemäß verschiedenen Äußerungen bundesrätlicher Redner klar sein dürfte, müssen wir uns auf schwierige und langwierige Diskussionen gefaßt machen. Vielleicht kann das Ziel nur etappenweise durch Sonderstatute oder dann durch Abschluß von Staatsverträgen von Fall zu Fall erreicht werden. Klar muß uns allerdings sein, daß die Zukunft des neuen Europa begonnen hat und es für uns gilt, die erkennbare Entwicklung möglichst gut zu nutzen und mit den technischen und wirtschaftlichen Erfordernissen Schritt zu halten.

Die mit der Bildung eines Gemeinsamen Marktes zu erwartende schärfere Konkurrenz bedingt, daß auch wir in den landwirtschaftlichen Genossenschaften weiterhin konsequent den Weg der Leistungssteigerung beschreiten. Dabei wird es unumgänglich sein, daß sich zu kleine, auf die Dauer kaum lebensfähige Genossenschaften zusammenschließen oder wenigstens die Verwaltung zusammenlegen. Es mehrten sich die Zeichen, daß ausländisches Kapital mit Macht auf den schweizerischen Markt vorzudringen versucht. Wer den Markt kennt, der weiß, daß derjenige, der über eine bedeutende Marktposition verfügt, dann auch den Preis,

d. h. den Erzeugerpreis des Bauern, wesentlich mitzubeeinflussen vermag. Tiefere Marktkennntnis und Erkenntnis des Marktes sind die Voraussetzungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Es gilt, für alle in der Landwirtschaft Tätigen, den Blick für den Markt ständig zu schärfen und den Willen zur Marktanpassung zu vertiefen. Wir müssen versuchen, das bäuerliche Angebot in Menge und Güte, in zeitlicher und absatztechnisch guter Aufmachung unter Wahrung der bäuerlichen Interessen an die Verbraucher und die industrielle Verarbeitungs- und Verteilerwirtschaft weiterzugeben. Dabei sollen die unzähligen Zwischenstufen soweit als möglich in eigener Verantwortung weiter ausgebaut werden. Nur auf dem Wege enger, rationeller Zusammenarbeit der einzelnen Genossenschaften mit ihren Zentralstellen kann der im größeren Markt notwendige großbetriebliche Effekt für die einzelnen Mitglieder, um die es schließlich geht, erzielt werden.

Die Lösung der neuen Aufgaben, die sich aus dem engeren Zusammenschluß Europas ergeben, hängt für die schweizerische Landwirtschaft in wesentlichem Maße von den Formen der Zusammenarbeit mit den übrigen Wirtschaftskreisen ab. Je produktiver und schöpferischer wir alle als Mitverantwortliche an diesen neuen Aufgaben der Gegenwart unser Bestes tun, um so besser helfen wir mit, den inneren Gehalt und das sinnvolle Leben in unserem Lande zu fördern.

Die gesetzlichen Anteile der Kantone an den Bundeseinnahmen

Als gesetzliche Anteile der Kantone an den Bundeseinnahmen gelten jene Bundesleistungen, für welche den Kantonen – im Gegensatz zu den Subventionen – kein bestimmter Verwendungszweck vorgeschrieben wird, deren Ertrag jedoch von der Höhe einzelner Bundeseinnahmen abhängig ist. Im Berichtsjahr machte dieser Anteil 188,0 Mio Franken aus. Das sind 49,3 Mio Franken mehr als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, daß 1960 im zweijährigen Zyklus ein 'wehrsteuerstarkes' Jahr war.

Im einzelnen erreichten die gesetzlichen Anteile an den Bundeseinnahmen, verglichen mit 1959, folgende Beträge:

	1959 in 1000 Fr.	1960 in 1000 Fr.
Wehrsteuer	86 937	134 686
Stempel- und Couponsteuer	32 094	34 404
Militärpflichtersatz	6 267	774
Alkoholverwaltung	9 430	14 145
Nationalbank	3 772	3 772
Diverses	244	200
	<u>138 744</u>	<u>187 981</u>

Der Anteil der Kantone an der Wehrsteuer betrug 134,7 Mio Franken. Aus dieser Quelle flossen seit 1950 den Kantonen 1028 Mio Franken zu. Vom Wehrsteuerergebnis 1960 erhielten Zürich 33,0 Mio, Bern 18,2 Mio, Baselstadt 12,5 Mio, Genf 10,2 Mio und die Waadt 9,1 Mio Franken. Mit 209 000 Franken figuriert Appenzell I. Rh. an letzter Stelle.

Bei dem Anteil an den Stempel- und Couponsteuern – 2,3 Mio mehr als im Vorjahr – wirkten sich die vermehrten Umsätze stärker aus als die in der neuen Finanzordnung verfügte Herabsetzung der Couponabgabe von 5 auf 3 Prozent sowie die Aufhebung des Frachturnkundenstempels.

Vom Gesamtbetrag der Kantonsanteile entfielen auf Zürich 22,3 Prozent, auf Bern 14,4 Prozent, auf Baselstadt 7,9 Prozent, auf die Waadt 7,1 Prozent, auf Genf 6,7 Prozent und auf den Aargau 6,4 Prozent. In der Reihenfolge der *Kopfbeiträge* figuriert Baselstadt mit 65,6 Franken an der Spitze; es folgen Genf mit 48,7 Franken, Zürich mit 43,9 Franken, Glarus mit 40,3 Franken. Die kleinste Kopfquote ist bei den Kantonen Schwyz (23,8 Franken) und Obwalden (24,1 Franken) festzustellen. *

Erhöhte Anforderungen an die bäuerlichen Genossenschaften

Die neuzeitliche Entwicklung in der Landwirtschaft bringt zwangsläufig erhöhte Anforderungen an ihr Genossenschaftswesen. Wir erkennen dies schon bei den benötigten landwirtschaftlichen Hilfsstoffen aller Art. Der einzelne Bauer sieht sich genötigt, qualitativ und preislich vorteilhaft bedient zu werden. Vor allem müssen diese Hilfsstoffe auch unseren einheimischen Produktionsverhältnissen angepaßt sein. Dies gilt insbesondere für Saatgut und Sämereien. Aber auch bei den einfachen und bei den Mischdüngern liegen heute zum Teil wesentlich andere Anforderungen vor, welche zu berücksichtigen sind. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften stehen in enger Verbindung mit den eidgenössischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten, was für beide Teile und für den praktischen Bauer sehr wichtig ist. Dieser engen Zusammenarbeit kommt nämlich immer größere Wichtigkeit zu. Die wissenschaftliche Sortenzucht der in- und ausländischen Versuchsanstalten und Saatgutwirtschaften stützt sich heute bei der Vermehrung des Saatgutes weitgehend auf unsere Saatgutgenossenschaften. Die Tatsache, daß ein regelmäßiger Saatgutwechsel sich immer stärker in der breiten bäuerlichen Praxis durchsetzt, erhöht naturgemäß die beanspruchten Saatgutmengen. Auf dem Gebiete des Kunstfütterbaues kommt in neuester Zeit der Verbreitung der neugeschaffenen Standardmischungen durch die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues (AGFF) große Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang sei ferner auf die Dringlichkeit der vermehrten Erzeugung an inländischem Mattenklees guter Züchtungen besonders hingewiesen, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Saatgutgenossenschaften zu erfolgen hat.

Aber auch bei der Tierzuchtförderung spielen die Genossenschaften je länger je mehr eine wichtige Rolle. Ohne sie wäre ein weiterer Fortschritt nicht denkbar. Bei den Milchkühen gilt es, die integrale Milchleistungskontrolle in die Breite zu entwickeln, wobei im Berggebiet bereits erfreuliche Resultate erzielt worden sind, seitdem dort das neue Tierzuchtstatut diese Erhebungen finanziell sehr stark unterstützt. In der Schweinezucht sind die beiden Zuchtverbände an der Erweiterung der Mastleistungsprüfung beteiligt und außerordentlich stark interessiert. Sodann verweisen wir auf die Organisation und Durchführung der künstlichen Besamung beim Rindvieh, die bei uns ebenfalls im Aufbau ist und eine Genossenschaft zum Träger hat.

Die genossenschaftliche Maschinenverwendung ist schon alt (z. B. Dreschgenossenschaften), aber die neueste ungünstige Entwicklung auf dem landwirtschaftlichen Arbeitskräftemarkt wird ihr zweifellos noch einen weiteren und umfassenderen Auftrieb geben für alle Maschinen, die sich dafür eignen. Bereits wird der Ruf laut nach genossenschaftlichen landwirtschaftlichen Maschinenstationen. Zur Entlastung der Bäuerinnenarbeit kommt der Errichtung genossenschaftlicher Dorfwäschereien

mit Vollautomaten steigende Bedeutung zu. Die genossenschaftlichen Tiefgefrieranlagen, die in der nämlichen Richtung wirksam sind, haben in unserem Lande innert wenigen Jahren eine ungeahnte Verbreitung gefunden. Es fragt sich, ob der genossenschaftliche Gedanke nicht noch auf anderen Gebieten zur Entlastung der Bäuerinnen möglich und notwendig ist.

Immer größere Anforderungen werden heute und in Zukunft speziell an die genossenschaftliche bäuerliche Produktenverwertung gestellt. Ohne die Milchverwertungsgenossenschaften könnten wir uns seit Jahrzehnten die schweizerische Milchverwertung gar nicht mehr vorstellen. Aber auch die genossenschaftliche Zucht-, Nutz- und Schlachtviehverwertung gewinnt zusehends an Bedeutung. Die Geflügel- und Eierverwertung auf genossenschaftlicher Grundlage tritt gerade heute in eine neue, entscheidende Phase ein, gilt es doch, den Konkurrenzkampf mit industriell betriebenen Großunternehmen aufzunehmen. Das Problem von Vertikalunternehmungen innerhalb der Eier- und Geflügelverwertungsgenossenschaften wird höchst aktuell und will eine Lösung finden. Im Kampfe gegen die industriellen Schweinemästereien großen Stils muß ebenfalls der genossenschaftliche Gedanke eingesetzt werden, um die bäuerlichen Schweinezüchter und Schweinemäster vor dieser ruinösen Konkurrenz besser zu schützen und ihnen diesen wichtigen Betriebszweig zu erhalten. Beim Obst, Wein und Gemüse ist die heutige genossenschaftliche Verwertung noch keineswegs ausgeschöpft und muß dringend weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dasselbe gilt neuerdings von der Verwertung des inländischen Futtergetreides im Rahmen der neugeschaffenen behördlichen Ordnung.

Diese angeführten Beispiele sind keineswegs vollständig. Sie zeigen aber bereits, daß wir auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in unserem Lande und anderwärts im Zusammenhang mit der europäischen wirtschaftlichen Integration vor großen, neuen Aufgaben und Entwicklungen stehen, die geradezu eine neue Ära bedeuten.

Wir fragen uns nun aber ernsthaft, ob unsere landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihre Verbände diesen neuen Anforderungen und Aufgaben gewachsen sind. Steht ihnen das erforderliche geschulte Personal zur Verfügung? Wenn wir Umschau halten, müssen wir leider feststellen, daß dies keineswegs in wünschenswertem Umfang der Fall ist. Deshalb kommt der Heranbildung dieser Fachkräfte erhöhte Bedeutung zu. Wir haben bereits in einem früheren Artikel darauf hingewiesen, daß die Ausbildung solcher Fachkräfte unbedingt mit einer Aufgabe des vorgesehenen landwirtschaftlichen Technikums in Bern sein müsse. Auch die landwirtschaftliche Abteilung der ETH und die Fachschule für Obst- und Weinbau in Wädenswil müssen hier mithelfen, die bestehenden Lücken auszufüllen. Aber auch das untere Personal bedarf der systematischen Ausbildung, und zwar in Berücksichtigung des genossenschaftlichen Geistes und Prinzips, das unserem bäuerlichen Selbsthilfewesen dieser Art eigen ist und eigen sein muß.

Das Problem der Heranbildung der genossenschaftlichen Kräfte stellt sich uns heute in seiner ganzen Schwere und Mannigfaltigkeit. In anderen Ländern bestehen da und dort bereits besondere Genossenschaftsschulen. Man hat dort die Bedeutung des Nachwuchses und seiner Ausbildung auf dem Gebiete des bäuerlichen Genossenschaftswesens erkannt. Wir haben heute uns ebenfalls schlüssig zu werden, wie wir mit ihm am besten und erfolgreichsten fertig werden. Auf die lange Bank lassen sich diese Aufgaben aber nicht abschieben. Je rascher und je gründlicher wir an sie herantreten, desto besser! Auf diese Weise verschaffen wir außerdem tüchtigen Bauernsöhnen Gelegenheit, vorwärtszukommen und sich eine gute, gesicherte Existenz zu verschaffen, ohne aus dem bäuerlichen Bereich in ganz andere Erwerbszweige abwandern zu müssen. Diese Seite des ganzen Problems verdient ebenfalls, gebührend in die Waagschale geworfen zu werden.



Luzern. Wagenbachbrunnen

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen vom 22. März 1962

Unter dem Vorsitze von Präsident alt Nationalrat Dr. Gallus *Eugster* versammelte sich der Verwaltungsrat der verbandseigenen Bürgschaftsgenossenschaft am 22. März 1962 zu seiner ordentlichen Frühjahrs-Sitzung.

Der Geschäftsführer, Direktor Dr. jur. A. *Edelmann*, erstattete einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im vergangenen Jahre, die neuerdings in jeder Hinsicht eine starke Ausweitung erfuhr und wiederum prächtige Erfolge verzeichnete. Im zwanzigsten Jahre seit der 1942 erfolgten Gründung sind 49 Kassen der Bürgschaftsgenossenschaft beigetreten, womit das Total 724 oder nahezu 70 % aller schweizerischen Darlehenskassen erreicht. Wurden 1943, als dem ersten vollen Betriebsjahre, 99 Gesuche gestellt, so waren es 1961 deren 1067 mit einem Gesamtbetrage von Fr. 10 548 993.-. Die neu eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen beziffern sich auf 8 193 652 Fr., verteilt auf 884 Positionen. Das Gesamt-Engagement per Ende 1961 lautete auf 20,4 Mio Franken in 2996 Posten, womit unsere Bürgschaftsgenossenschaft die größte in der Schweiz geworden ist.

Der Verwaltungsrat hat mit großer Befriedigung von dem erfreulichen Bericht Kenntnis genommen.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Einnahmüberschuß von Fr. 94 740.85 ab. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, die wiederum im Rahmen des Verbandstages am 5. Mai in Luzern stattfinden wird, die Anteilscheine einmal mehr mit 2 % zu verzinsen, wofür Fr. 30 040.- benötigt werden, und Fr. 64 700.85 in die Reserven zu legen. Die anhaltend starke Zunahme der Bürgerschaftsengagements verlangt ganz gebieterisch nach einer massiven Vergrößerung des Eigenkapitals, nicht zuletzt wegen der inzwischen zur Tatsache gewordenen vollständigen Rückzahlung der privaten Anteilscheinbeteiligungen.

Der Verwaltungsrat ernannt Vize-Direktor Roland Séchaud zu einem weiteren zeichnungsberechtigten Mitglied der Geschäftsführung.

Aus unserer Bewegung

Jubiläumsversammlung

Oberägeri ZG. Sonntag, den 11. März, feierte unsere Darlehenskasse im festlich geschmückten Singsaal des neuen Schulhauses ihr 25jähriges Bestehen als älteste zuglerische Raiffeisenkasse.

Ca. 200 Personen, unter denen auch das zarte Geschlecht zahlreich vertreten war, nahmen an der Feier teil. Verbunden mit einer gediegenen Jubiläumsschrift war die Einladung an die Mitglieder ergangen.

Im ersten Teil, der eigentlichen Generalversammlung, wurden in rascher Reihenfolge die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt. Die Berichte von Vorstand, Kassier und Aufsichtsrat ergaben wiederum eine erfreuliche Entwicklung der Darlehenskasse. Die Mitgliederzahl ist von 185 auf 202 angestiegen. Die Bilanzsumme nähert sich rasch der Dreimillionengrenze, während sich die Reserven auf rund Fr. 122 000.- vermehren. Es wurde ein Umsatz von über 6 Millionen Franken erzielt.

Den Jubiläumsakt eröffnete die Harmoniemusik Oberägeri mit einem flotten Marsch unter der Leitung des bewährten Dirigenten Albin Krämer. Vorstandspräsident J. Nußbaumer, z. Seehalde, begrüßte hierauf die ganze Festversammlung, besonders den Vertreter des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen in St. Gallen, Dir. Dr. Edelmann, wie auch den Vertreter des Zugerischen Unterverbandes, Reg.-Rat Silvan Nußbaumer, die Vertreter der Gemeinden, der Genossenschaften und des Verkehrsvereins. Besonders herzlich begrüßte er den Vertreter der Darlehenskasse Sattel, Förster Rickenbach, der es sich nicht nehmen ließ, an unserer Jubiläumsversammlung zu erscheinen wie damals an unserer Gründungsversammlung. Freudig wurden auch die Delegierten der Darlehenskassen Unterägeri, Menzingen, Allenwinden und Cham begrüßt.

Der Vorsitzende führte weiter aus, daß wir uns heute nicht wehmütigen, sondern freudigen und dankbaren Gefühlen hingeben wollen. Ein erster Dank gebühre dem Allmächtigen, daß noch so viele der Gründer und besonders der Kassenbehörden am Leben sind. In einem ausführlichen Jubiläumsbericht erstanden nochmals die Zeiten der Gründung und der weiteren Entwicklung unserer Dorfkasse vor unseren Augen. Am 21. Februar 1937 wurde dieselbe im Gasthaus Hirschen von 30 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben, nachdem drei Wochen vorher im gleichen Lokal eine Aufklärungsversammlung stattgefunden hatte. Zehn dieser Gründer sind uns auf dem Wege ins Jenseits bereits vorangegangen. Ihrer und besonders des ersten Aufsichtsratspräsidenten, des damaligen Gemeindepräsidenten, Hrn. Fritz Jaeckle, wurde ehrend gedacht. Ergriffen wurden die Anwesenden von der Intonation des Liedes «Ich hatt' einen Kameraden» durch die Harmoniemusik.

Dir. Dr. Edelmann dankte hierauf in einem rhetorisch glanzvollen Referat für die mutige Tat der Grün-

dung und die seither uneigennützig geleistete Arbeit. Er beleuchtete auch die ethische Bedeutung der 1077 Darlehenskassen der Schweiz wie auch die wirtschaftliche mit rund zwei Milliarden Bilanzsumme. Als Anerkennung überreichte er die übliche Dankesurkunde.

Hierauf kam der Zugerische Unterverbandspräsident, Reg.-Rat Silv. Nußbaumer, auf die Bedeutung und Entwicklung der Raiffeisenkassen im Zugerland zu sprechen. Auch er verdankte den Gründern und Initiatoren ihre Arbeit und überreichte im Namen des Unterverbandes der Kasse eine Tischglocke mit Widmung. Dann ließ er jedem Jubilaren, der von Anfang an in der Kassenbehörde mitwirkte, durch zarte Hand einen prächtigen Nelkenstrauß überreichen und übergab im Namen der Darlehenskasse jedem das prächtige Zugerbuch von Dr. Ph. Etter, alt Bundesrat, nebst einem weiteren Präsent. Es waren dies folgende Gründungsmitglieder: vom Vorstand: Jos. Nußbaumer, Seehalde, Präsident; Peter Merz, sen., Eierhals, Vizepräsident; Anton Iten, Kirchenrat, Winzrüti. Vom Aufsichtsrat: Leo Letter, Druckerei, Präsident, sowie der Kassier Beat Nußbaumer, Briefbote.

Die Harmoniemusik unterstrich diese Ehrungen jeweils mit einem schneidigen Tusch. Reg.-Rat Nußbaumer dankte auch Bernhard Kühne, alt Posthalter, und Jos. Nußbaumer, alt Kantonsrat, Seegüetli, für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand. Der Vorsitzende überreichte nun jedem der andern Gründungsmitglieder, die bis auf eine Ausnahme alle anwesend waren, ein Präsent nebst herzlichen Glückwünschen.

In der Aussprache gaben nun verschiedene Votanten ihrer Freude und Dankbarkeit den Gründern gegenüber Ausdruck. Besonderen Anklang fanden auch die Worte des zweiundachtzigjährigen Präsidenten der Darlehenskasse Sattel, Förster Rickenbach, der nächsten Jahr auf eine vierzigjährige Präsidialtätigkeit zurückblicken kann. Die stramme Harmoniemusik erfreute nun die Versammlung mit weiteren, gediegenen Musikvorträgen, derweil der Jubiläumsteller mit einem Fläschchen Wein serviert wurde. Unsere Vortragskünstlerinnen Fräulein Anny Beck und Fräulein Anny Rothen erstaunten die Zuhörer mit ihren Darbietungen, die sehr applaudiert wurden.

Durch ein freudiges Schlußwort dankte der Vorsitzende allen, die so zahlreich erschienen waren, für ihre Mithilfe und gab der Hoffnung Ausdruck für eine weitere treue Zusammenarbeit. Besonders dankte er auch dem Verbandsvertreter, Herrn Dr. Edelmann. Besondere Anerkennung zollte er der schneidigen Harmoniemusik, Gärtnermeister Röllin für den schönen Saal Schmuck und nicht zuletzt der tüchtigen Festwirtschaft unter der Leitung von Paul Kühne, z. Hirschen. Hierauf konnte die überaus flott und eindrucksvoll verlaufene Tagung offiziell geschlossen werden. N.

Generalversammlungen

Bad Ragaz SG. Am 11. März hielt die hiesige Darlehenskasse im Restaurant Büel ihre ordentliche 49. Generalversammlung ab. Der Präsident, Heinrich Albertin, ließ die gutbesuchte Versammlung herzlich willkommen und entbot vor allem den 8 Neueingetretenen speziellen Gruß, den er mit dem Wunsche verband, sie möchten recht gute Kassenmitglieder werden.

Mit besonderer Freude wies er darauf hin, daß am Montag, den 12. März, die Darlehenskasse das Jubiläum des 50jährigen Bestehens feiern könnte, daß aber eine eigentliche, bescheidene Jubiläumsfeier auf nächstes Jahr anlässlich der 50. Rechnungsablage vorgesehen sei. Er benutzte diesen für unsere Institution so erfreulichen Anlaß, jener 42 beehrten Männer zu gedenken, die in einer Zeit absoluter Geldknappheit, hoher Zinsansätze und anderer erschwerender Umstände Mut aufbrachten, fast ohne eigene Geldmittel eine Darlehenskasse ins Leben zu rufen und ohne Zögern die unbeschränkte Haftpflicht über ihr Hab und Gut einzusetzen und die durch ihre Unterschrift die Mitverantwortung übernahmen. Von den Gründern lebt nur noch einer und von den innert des ersten Rechnungsjahres eingetretenen weiteren 25 Mitgliedern noch zwei. Es war nun gegeben, daß der Präsident in kurzen Zügen Rückblick auf die 50 verflossenen Jahre im Hin-

blick auf das allgemeine Weltgeschehen, besonders aber auf die Entwicklung der Darlehenskasse, hielt. Die durch Tod und Wegzug gelichteten Reihen in der Mitgliedschaft füllten sich stets wieder auf, Neueintritte vergrößerten die Mitgliederzahl, so daß heute 258 Mitglieder in den Listen der Kasse eingetragen sind, die sich aus Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe, Arbeitern, Angestellten und Beamten rekrutieren. Solche Genossenschaften mit Gemeinsinn und Verantwortungsbewußtsein jedes Einzelnen, vorab auch die Raiffeisenkassen, dienen zur Überbrückung sozialer Gegensätze und dürfen als sicherste Garantien im Kampfe gegen den Kommunismus bezeichnet werden.

Mit Worten tiefempfundener Pietät gedachte er der im Verlaufe des Rechnungsjahres verstorbenen Mitglieder: Anton Widrig, a. Lehrer, eigentlicher Gründer der Kasse und während 40 Jahren Kassier, und Alfred Bollhalder, a. Wegmacher, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sitzen erhob.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und unter bester Verdankung genehmigt.

Bei der Behandlung der Jahresrechnung hielt der Vorsitzende einen interessanten Ausblick auf die allgemeine Weltlage und den Geschäftsverlauf der Darlehenskasse im besonderen. Die wirtschaftliche Lage in unserem Lande steht immer noch im Zeichen der Hochkonjunktur mit all ihren Gefahren für die Erhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes. Außenhandel und Bautätigkeit waren die Hauptträger der gewaltigen Ausweitung unserer Wirtschaft. Der Präsident wies in diesem Zusammenhang auf das enorme Handelsdefizit und die riesigen Investitionen auf dem Bau-sektor hin, erwähnte aber auch die für weite Bevölkerungskreise trotz guter Verdienstmöglichkeiten schwer erträgliche Verteuerung der Verbrauchsgüter, die erhöhten Produktionskosten für die Landwirtschaft und den bedenklichen Schwund landwirtschaftlichen Kulturlandes durch Industrie und Straßenbau und die drohenden Gefahren aus den Bestrebungen zur Assoziierung an die EWG. – Der Geld- und Kapitalmarkt und die Zinssätze blieben trotz der ungewöhnlichen Beanspruchung der Finanzmittel dank dem Zustrom fremder Gelder und der Heimkehr schweizerischen Kapitals unberührt. Unsere Darlehenskasse erfreute sich im abgelaufenen Jahre einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung. Der Umsatz nahm um nahezu 3 Millionen zu und erreichte in 9414 Tagebucheinträgen die Summe von Fr. 16 196 023.68. Die Bilanz stieg um 440 614 Fr. auf Fr. 5 015 883.47. Aus dem Reingewinn wurden nach Abschreibung von Fr. 7750.- an die Kassaliegenschaft Fr. 9961.24 den Reserven zugeschrieben, die dadurch den Betrag von Fr. 244 247.88 erreichen. Zum Schluß orientierte er noch über die Tätigkeit des Vorstandes und des Aufsichtsrates und dankte den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie dem Kassier für die gute Zusammenarbeit, den Einlegern für das der Kasse geschenkte Vertrauen und den Schuldnern für pünktliche Erfüllung ihrer Verpflichtungen. – Anschließend erläuterte der Kassier die einzelnen Positionen der Jahresrechnung und skizzierte die Möglichkeiten von Geldanlagen.

Dem von Josef Locher, Gemeinderat, vorgelegten Bericht des Aufsichtsrates konnte entnommen werden, daß dieser an der Jahresarbeit mitbeteiligt gewesen war und die üblichen Kontrollen vorgenommen hat, daß die Rechnung in allen Teilen als richtig befunden wurde und daß der Revisionsbefund des Verbandes als gut bezeichnet wurde. Der Aufsichtsrat beantragte zum Schluß: 1. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, 2. Verzinsung der Anteile mit brutto 5 % und 3. Verdankung der geleisteten umsichtigen und gewissenhaften Tätigkeit des gesamten Vorstandes, besonders des Präsidenten und Kassiers, und Erteilung der Entlastung an die verantwortlichen Organe. Alle drei Anträge wurden ohne Gegenstimme angenommen und damit Jahresrechnung und Bilanz pro 1961 genehmigt.

In der allgemeinen Umfrage kam die an der letztjährigen Generalversammlung aufgeworfene Frage der Beilage des gedruckten Geschäftsberichtes zur Rechnung nochmals zur Sprache. Die Diskussion wurde nicht benutzt, womit diese Angelegenheit abgeschlossen werden konnte. Da sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Präsident die Versammlung mit herzlichen Dankesworten und mit den besten Wünschen an die Mitglieder und ihre Familien für Glück und Wohlergehen. Nach der Auszahlung der Anteilzinse zollten die Anwesenden dem üblichen, reichhaltigen Büelteller die geziemende Würdigung. C. M.

Balgach SG. Die Darlehenskasse versammelte am vergangenen Mittwoch ihre Mitglieder zur 54. ordentlichen Generalversammlung im Restaurant Lind. Präsident Markus Hangartner entbot den 92 Mitgliedern freundlichen Willkommgruß und dankte für das stets

rege Interesse der Genossenschafter für die Jahresversammlung unserer Kasse. Ein Wort des Gedenkens galt den im Geschäftsjahr verstorbenen Mitgliedern. – Das gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung fand die Zustimmung der Versammlung und wurde dem Aktuar Werner Nüesch bestens verdankt. Die Berichterstattung des Präsidenten leitete ein mit einem Überblick über die politische Weltlage und die wirtschaftliche Situation in unserem Lande. Außenhandel und Bautätigkeit erfuhren eine geradezu sprunghafte Ausweitung, aber auch die Importe haben einen noch nie erreichten Stand erlangt. Auch unsere Talschaft erfreut sich einer steten Entwicklung. Die industriellen Betriebe erweitern ihre Fabrikräume, was den Zuzug von neuen Arbeitskräften bedingt. Handel und Gewerbe andererseits profitieren von der guten Verdienstlage und der rapiden Bevölkerungszunahme. Wenn auch unsere Landwirtschaft von dieser Hochkonjunktur keinen Nutzen zieht, so darf sie doch auf ein rechtes Erntejahr zurückblicken. Zur Tätigkeit unserer Kasse übergehend, stellt der Vorsitzende mit Befriedigung fest, daß die Darlehenskasse eine erhebliche Ausweitung erfahren hat, weist doch die Bilanz eine Erhöhung von 200 000.– Franken auf über 2 Millionen auf. Die Sparkassa-Guthaben betragen 1,7 Millionen Franken, während der Hypothekbestand 1,6 Millionen ausmacht. Die Reserven sind dank der Zuweisung des ganzen Reingewinnes auf 110 000.– Franken angewachsen. Mit einem Dank an alle, die zu diesem guten Resultat ihren Beitrag geleistet, und mit dem Wunsche, in Zukunft noch vermehrt die Dienste der eigenen Kasse in Anspruch zu nehmen, schloß der mit Beifall aufgenommene Präsidialbericht. Nachdem der Kassier das vorliegende Jahresergebnis erläutert hatte und alle Genossenschafter zur Propagierung der Raiffeisenidee einlud, erstattete Aufsichtsratspräsident Josef Züger den Bericht der Kontrollstelle. Nach Gutheißung der Rechnung und des Berichtes des Vorstandes wurden bei den Wahlen die in Ausstand getretenen Vorstandsmitglieder ehrenvoll wiedergewählt. Unter Umfrage gab der Präsident Aufschluß über die gepflogenen Verhandlungen wegen der Abgrenzung des Geschäftskreises, wobei die Kassabehörden bei der Generalversammlung für ihr Vorgehen volle Unterstützung fanden.

Mit einem Dank an alle schloß der Vorsitzende die flott geführte Versammlung und wünschte den Versammlungsteilnehmern noch einige gemütliche Stunden im Kreise der Raiffeisenfamilie. zm

Bichelsee TG. Am 11. März versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse in der Turnhalle Balterswil zur ordentlichen Jahresversammlung. Präsident Alois Bühler konnte an die 200 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen, und ein schmissiger gesanglicher Gruß, vorgetragen durch den Damen- und Männerchor Balterswil, leitete über zum geschäftlichen Teil. Das von Aktuar Karl Auer verfaßte Protokoll ließ die letztjährige Generalversammlung nochmals Revue passieren und wurde diskussionslos genehmigt. Die Berichte des Vorstandspräsidenten, des Kassaverwalters und des Aufsichtsratspräsidenten wurden mit Applaus quittiert und die Jahresrechnung fand diskussionslos einstimmig die Genehmigung der Mitglieder. Für 40jährige Vorstandstätigkeit durften Pfleger Th. Würmli einen riesigen Früchtekorb, Alois Schneider-Specker und Hans Jossi für 35- resp. 30jährige Tätigkeit sinnvolle Geschenke nebst einem schönen Blumenarrangement entgegennehmen. Nach knapp einstündiger Dauer konnte der Vorsitzende in je der Hinsicht flott verlaufene Tagung schließen. Den anwesenden Mitgliedern wurde hierauf der übliche Imbiß serviert.

Im zweiten Teil zeigte Karl Auer jun., Käser in Bichelsee, eine große Zahl von sehr schönen Lichtbildern, die er anlässlich seines letztjährigen beruflichen Aufenthaltes in Ägypten gemacht hatte. Für alle Besucher waren die wunderschönen Farbenbilder eine Augenweide, und für viele wird es das erste- und letztmal gewesen sein, daß sie sich auf eine solch gut verständliche Art mit einem Land des mittleren Ostens bekannt machen konnten. Dem jungen, aufgeschlossenen und talentierten Mann gebührt für seine Ausführungen der beste Dank.

Dem Rechenschaftsbericht der Darlehenskasse ist eine interessante Statistik angefügt, aus der zu entnehmen ist, daß der Umsatz im verflossenen Jahr um mehr als 8 Millionen Franken auf die Rekordsumme von Fr. 34 477 753.31 angestiegen ist. Auch die Bilanzsumme erfuhre eine starke Ausweitung um mehr als Fr. 700 000.– und hat mit dem Total von 10 080 596.73 Franken erstmals die 10-Millionen-Grenze überschritten. Während unter den Publikumsgebern der Obligationenbestand sozusagen gleichgeblieben ist, stieg der Stand der anvertrauten Spargelder auf rund 5,7 Millionen Franken, und das Total der ausgeliehenen Gelder

in Form von Hypothekendarlehen hat erstmals die Summe von 7,5 Millionen Franken überschritten. Der Reingewinn von Fr. 23 123.53 wird statutengemäß vollumfänglich den Reserven zugewiesen. Das sind Erfolge, wovon man kaum zu träumen hoffte; sie zeugen von der Beliebtheit unseres einheimischen Geldinstitutes. A. B.

Birmenstorf AG. Zur Beratung und Beschlußfassung über den 47. Geschäftsabschluß versammelten sich die Kassenmitglieder in stattlicher Zahl im Gasthof Bären. Nach dem freundlichen Willkommgruß des Präsidenten, Anton Zimmermann, verlas Josef Meier-Zehnder, in Vertretung des leider erkrankten Aktuars Karl Fischer, das sorgfältig verfaßte Protokoll, dem die Versammlung die Genehmigung erteilte. Aus dem aufschlußreichen Präsidialbericht erfuhren die Anwesenden einen anschaulichen Einblick in den lebhaften Geldverkehr im verflossenen Jahr. Hochkonjunktur in Industrie und Gewerbe, nicht zuletzt recht beträchtliche Landverkäufe, ließen unserem Institut genügend Geldmittel zufließen, um den umfangreichen Darlehens- und Kreditgesuchen entsprechen zu können. Nicht ganz ohne Sorge warnte aber der Vorsitzende vor leichtfertigen oder überstetzten Geldaufnahmen. Wertvolle Aufschlüsse erteilte Kassier Andreas Zehnder über die Jahresrechnung, die einen Totumsatz von Fr. 3 471 570.– und eine Bilanzsumme von Fr. 2 905 560.– aufweist. Die anerkannt sparsame Verwaltung erzielte einen Reingewinn von Fr. 10 026.–, womit der Reservefonds auf Fr. 151 019.– angestiegen ist. Namens des Aufsichtsrates äußerte sich dessen Präsident, Gottlieb Grimm, über die gesunde Weiterentwicklung unserer Darlehenskasse und entbot Vorstand und Verwalter den besten Dank für die umsichtige Geschäftsführung, worauf der Jahresabschluß antragsgemäß die Zustimmung erfuhr.

Zufolge gesundheitlicher Störungen hat Aktuar Karl Fischer seinen Rücktritt eingereicht. Ab 1934 gehörte er während vier Jahren dem Aufsichtsrat an und wechselte alsdann bis zum heutigen Datum in den Vorstand hinüber, allwo er schriftgewandt das Aktuarat besorgte. Für diese wertvolle Tätigkeit im Dienste der Dorfkasse dankte der Versammlungsleiter recht herzlich und wünschte dem Zurücktretenden eine völlige Genesung. Einmütig wurde Armin Biland-Peterhans als neues Vorstandsmitglied gewählt. Die Kassenmitglieder Emil Brack, Gottlieb Grimm und Eduard Zehnder wurden für vier weitere Jahre als Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates bestätigt. Noch richtete Präsident Zimmermann einen markanten Aufruf an die Versammlung zur aktiven Mitarbeit und lud sie alleits zu einem schmackhaften Abendimbiß bei köstlichem 'Birmenstorfer 1961' ein. §

Däniken-Gretzenbach-Grod SO. Die Darlehenskasse hielt am Sonntag, den 11. März 1962, unter dem Vorsitz von Arnold Kellerhals, Präsident, Däniken, in der neuen Turnhalle zu Gretzenbach ihre diesjährige Generalversammlung ab. Vorstandspräsident Kellerhals, Kassier Franz Hürzeler und Jakob Schibler, Däniken, Präsident des Aufsichtsrates, erläuterten in klarer Weise die Tätigkeit der Kassabehörden im abgelaufenen Jahre. Bei einem Umsatz von ca. 8,5 Mio Franken erreichte die Kasse einen Reingewinn von Fr. 19 500.–. Der Reingewinn wird jeweils zu den Reserven der Kasse geschlagen. Letztere erreichen nun einen Betrag von Fr. 444 000.–.

Das Unternehmen hat sich im abgelaufenen Jahre neuerdings gut entwickelt. Die Versammlung verlief zur besten Zufriedenheit. Die Verzinsung des Anteilscheines wurde ausbezahlt, und das anschließende Zobig mundete trefflich. An die Vorsehung wurde der Wunsch geheftet, daß wir uns alle im nächsten Jahre wiedersehen. R.

Disentis GR. Am Sonntag, den 18. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse in der Gemeindehalle zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident, Lehrer Giuseppe Huonder, konnte die ansehnliche Zahl von 200 Mitgliedern willkommen heißen. Einen besonderen Gruß entbot er unserem H. H. Kanonikus F. Camathias, unserem Gemeindepräsidenten Sig. Desax sowie den neugetretenen Mitgliedern.

In seinem interessanten Jahresbericht streifte der Vorsitzende die wirtschaftliche Lage in unserer engeren und weiteren Heimat, mit ihrer anhaltenden, zum Teil überhitzten Hochkonjunktur, und sprach dann über die Tätigkeit unserer Kasse, hinweisend auf die gesunden und uneigennütigen Raiffeisengrundsätze, die just heute als Vorbild dienen.

Unsere heranwachsende Jugend, die keine Krisenzeiten durchmacht, kennt nur die Epoche der Hochkonjunktur, sieht auch nur deren Lichtseiten, nicht aber die

Schattenseite, indem Preise und Löhne gleichzeitig steigen, was einer stillen Frankenentwertung gleichkommt.

Die Landwirtschaft konnte letztes Jahr eine sehr gute Ernte, mengen- und qualitätsmäßig, einbringen, und die Viehpreise waren befriedigend. Die hohen Arbeitslöhne im Gewerbe entlocken aber der Landwirtschaft immer mehr junge Kräfte. Die Wegziehenden mögen bedenken, daß unsere zur Zeit nahen Verdienstquellen vielleicht versiegen und dann ein plötzliches Ende haben können, und dann wäre mancher froh, wenn er der Scholle treu geblieben wäre.

Die Sicherung neuer Verdienstmöglichkeiten unserer heranwachsenden Jugend für die Zukunft ist eine sich aufdrängende Kardinalfrage für unsere Gemeinde. Die Gründung neuer Industriezweige wird allein ermöglichen, die anhaltende Abwanderung unserer ländlichen Bevölkerung zugunsten der städtischen Zentren aufzuhalten und sie unseren Gemeinden zu erhalten.

Für unsere Kasse war das letzte Jahr ein erfolgreiches. Der sachkundige Kassier, G. Cumberg, erläuterte eingehend die Jahresrechnung. Der Umsatz erweiterte sich seit letztem Jahr um 1 647 986 Franken und erreichte erstmals die 8-Millionen-Grenze. Die Bilanzsumme vermehrte sich um rund 587 000 Franken und beträgt Fr. 4 781 172.37, was die rapide Vorwärtentwicklung unserer Kasse belegt. Der weitaus größte Teil der anvertrauten Gelder, Fr. 3 266 821.80, ist in Hypotheken angelegt. Der Reingewinn ergab Fr. 12 513.60 und erhöhte die Reserven auf Fr. 179 947.37. Das Guthaben der Spareinleger beläuft sich auf Fr. 2 471 545.92. Geldzuflüsse und anhaltende Nachfragen für Geldinvestitionen für Bauten bewirkten eine rege, erfreuliche Tätigkeit unserer Kasse.

Der Vorstand hat seine Geschäfte in 12 Sitzungen erledigt. Die Zahl der Mitglieder ist wiederum gestiegen und beträgt heute 317. Die Wahlen erfolgten im Sinne der Bestätigung.

Der prägnante Bericht des Aufsichtsrates, verfaßt von Mistral Sialm, bestätigt, daß das Kassawesen in bester Ordnung ist und daß Kredite und Darlehen durch vollwertige Sicherheiten gedeckt sind.

Mit Dank an Kassier und Vizekassier, für die treffliche Buchführung, sowie dem Vorstand für seine gewissenhafte Arbeit, wurde die Rechnung diskussionslos genehmigt.

Unsere Kasse wird auch weiterhin bestrebt sein, den Sparsinn unserer Bevölkerung zu fördern und den Kreditbedarf in der Gemeinde zu decken.

Der anschließende Imbiß in den verschiedenen Wirtschaften des Dorfes leitete zum geselligen Teil über, der die Mitglieder noch einige Stunden zusammenhielt. H.

Ebikon-Buchrain LU. Die 60. Generalversammlung der Darlehenskasse Ebikon-Buchrain fand am 18. März 1962 im Rest. 'Sonne' in Ebikon statt. Präsident Großrat Albert Mattmann konnte über 80 der 155 Genossenschafter begrüßen. Während des Jahres starben folgende Mitglieder: Vorstandsmitglied Leo Rast, Malermeister Jos. Artusi, Baumeister Jos. Lustenberger, Frid. Lauber, Wirt zum Bahnhof. Zu ihren Ehren erhoben sich die Genossenschafter. 8 neue Mitglieder traten der Kasse bei. Als Ersatz für Leo Rast wurde Sek.-Lehrer Jos. Huber in den Vorstand gewählt.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Liberat Burri, konnte bekanntgeben, daß der Revisionsbericht der Verbandskasse die mustergültige Führung der Kasse durch Kassier G. Vonwyl besonders hervorhob. Durch Händeklatschen pflichteten die Genossenschafter dem wohlverdienten Lob unseres Kassiers bei und dankten ihm dadurch für seine große Arbeit. In kurzen, sympathischen Worten bekundete der Kassier, daß er auch fernerhin sich voll für die Kasse einsetzen werde. Daran zweifelt kein Mitglied, zumal die Kasse, der Zeit entsprechend, in den nächsten Wochen in einem Neubau an der Dorfstraße größere und geeignetere Lokalitäten beziehen wird.

Die Kasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in 6345 Posten Fr. 11 209 444.25 umgesetzt, d. h. zirka eine Million Franken mehr als im Vorjahr. Der Reingewinn von Fr. 11 728.45 wurde dem Reservefonds zugeteilt, der damit auf Fr. 138 023.86 anstieg. Besonders hervorzuheben ist, daß das Vertrauen der Sparer durch große Einlagen zum Ausdruck kam.

Nachdem sich die Genossenschafter durch einen wahrhaften Imbiß gestärkt und mit Freunden und Bekannten geplaudert hatten, machten sie sich durch die winterliche Landschaft auf den Heimweg, wo wohl jeder seiner Kasse weiteres Gedeihen im Dienste der Gemeinschaft gewünscht hat. ime.

Einsiedeln SZ. Die Kassaorgane und die 751 Genossenschafter der Darlehenskasse Einsiedeln hätten Grund gehabt, ihre diesjährige Generalversammlung festlich

zu begehen, tagte die große Raiffeisenfamilie doch zum 60. Mal, um die statutarischen Geschäfte zu erledigen und vom äußerst erfreulichen Abschluß des Geschäftsjahres 1961 Kenntnis zu nehmen.

Nach dem freundlichen Begrüßungswort des Vorsitzenden, Ratsherr Urban *Hensler*, an die 300 anwesenden Mitglieder gab ein ausführliches Protokoll Auskunft über die Verhandlungen der GV 1961. Hierauf zeichnete der Präsident des Vorstandes in seinem vorzüglichen Jahresbericht das Wirken unserer Kasse im Blickfeld der gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Jahres. Er verstand es, in klarer Zusammenfassung Auskunft zu geben über die wirtschaftlichen Zusammenhänge in unserer weiteren und engeren Heimat, wo bei ausgeprägter Hochkonjunktur, mit starker Tendenz zur Überbeanspruchung der wirtschaftlichen Kräfte, versucht wurde, das Gleichgewicht zu halten. Auch in unserer Ortschaft herrscht Vollbeschäftigung, so daß auch wir auf eine große Zahl von Fremdarbeitern angewiesen sind, um die Aufträge erledigen zu können, vor allem auf dem Bausektor, im Gastgewerbe und in der Industrie. Leider wirkt sich der Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft je länger je stärker aus. Viele Landwirtsöhne verlassen die Scholle und wandern der Industrie und den Bauplätzen zu.

Verwalter *Grätzer* verstand es wiederum auf vorbildliche Art, die Jahresrechnung 1961 zu erläutern und den Mitgliedern einen klaren Einblick zu geben in die Tätigkeit der Kassaorgane und sie aufzuklären über den heutigen Stand der Kasse und den Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr. Bei einem Gesamtumsatz von 21,5 Mio Franken, was eine Steigerung von über 2,5 Mio gegenüber dem Vorjahr bedeutet, resultierte ein Reingewinn von Fr. 35 972.-, der damit Fr. 4000.- höher liegt als im letzten Geschäftsjahr. Unsere Reserven, die heute Fr. 562 400.- betragen, bedeuten sicher einen guten Rückhalt unserer Kasse und erlauben ihr, ansehnliche Leistungen und Zinsvorteile für Schuldner und Gläubiger zu bieten. So wurde am 1. Januar 1962 der Zinssatz für sämtliche Spareinlagen ohne Begrenzung einer Summe auf 3 % erhöht. Erfreulich ist, festzustellen, daß der Kasse über 9 Mio Franken Spargelder anvertraut wurden, sicher ein Zeichen dafür, daß unsere Kasse das Zutrauen unserer gesamten Bevölkerung restlos genießt. Die Bilanzsumme, immer ein Gradmesser einer Kasse, weist eine Zunahme von über 1 Million Franken auf und hat die Höhe von 12,8 Mio Franken erreicht, wiederum ein Bild guter Prosperität der Kasse. Verwalter *Grätzer* durfte für seinen musterhaften Bericht, aber auch für seine pflichtbewußte Arbeit während des ganzen Jahres, Dank und Anerkennung entgegennehmen.

Als Präsident des Aufsichtsrates erstattete Paul *Riederer* Bericht, dankte allen Organen der Kasse für die Arbeit und den Einsatz, und es wurde daraufhin der Antrag auf Genehmigung der Rechnung für das Geschäftsjahr 1961 einstimmig angenommen.

Mit der Austeilung der Geschäftsanteilszinsen schloß eine flott verlaufene Generalversammlung der Darlehenskasse Einsiedeln. Mit dem Vorsitzenden hoffen alle Mitglieder, es möge auch in Zukunft ein guter Stern über unserer Kasse leuchten, daß ihre segensreiche Wirksamkeit im Dienste und zum Wohle unserer gesamten Bevölkerung auch fernerhin ermöglicht und gesichert bleibt. (ks.)

Ennetbürgen NW. Recht zahlreich steuerten die Mitglieder der Darlehenskasse am Sonntag, den 18. März, der 'Sonne' zu, um an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen.

Ca. 10.30 Uhr eröffnete der Präsident die 10. Generalversammlung. Als Stimmenzähler wurde einstimmig Paul Scherrer gewählt. Das glänzend abgefaßte und vorgetragene Protokoll unseres Aktuars *Walter Mathis* wurde genehmigt. Im Bericht des Vorstandes wurde speziell die gute Zusammenarbeit zwischen Kassierin, Vorstand und Aufsichtsrat hervorgehoben. Die Mitarbeit aller Mitglieder sei erforderlich, um die stabile Mitgliederzahl zu erhöhen. Erfreulich war, zu vernehmen, daß 1961 allen Geldgesuchen entsprochen werden konnte. Sehr geschickt warnte der Präsident dabei vor unüberlegtem Geldausgeben. Mit sichtlich Freude dankte er allen, vorab der Kassierin, für das gute Jahresergebnis.

Unsere Kassierin, Frau *Pia Dotta*, erläuterte die Rechnung. Der Kassaverkehr zeigte 337 472 Fr. Die Bilanz wurde mit 470 591 Fr. ausgewiesen. Die Ertragsrechnung warf 1675 Fr. Reingewinn ab. Die Reserven betragen 8537 Fr.

Der starke Applaus zeigte unserer bewährten Kassierin, daß ihre meisterhaft vorgetragenen Ausführungen mit Anerkennung und bestem Dank entgegengenommen wurden. Der Vizepräsident des Aufsichts-

rates, *Jos. Mathis*, würdigte die flotte Kassaführung. Dem Vorstand wurde ebenfalls für seine Arbeit ein Kränzlein gewunden. So sei es nicht verwunderlich, wenn in den zehn Jahren nur eine steigende Entwicklung stattgefunden habe. Fast wie als Jubiläumsgabe wurde der Sparkassazinsfuß auf 3 % erhöht.

Bei den Wahlen wurde den Anträgen von Aufsichtsrat und Vorstand zugestimmt.

Jos. Mathis wurde als Aufsichtsrat bestätigt. *Paul Amstutz*, *Egg*, wurde neu in diesen Rat gewählt. *H. H. Pfarrer M. Mathis* legte das Amt des Aktuars nieder, weil er einstimmig zum Präsidenten des Aufsichtsrates erkoren wurde.

Die vom Vorstand in Ausstand kommenden Mitglieder *Otto Näpflin*, *Walter Mathis* und der Präsident, *Anton Keller*, wurden für weitere vier Jahre verpflichtet.

Unter Verschiedenem äußerte der Präsident wie schon so manchmal den Wunsch, den Anteilschein zu verzinsen. Einstimmig wird aber der bisherigen Ordnung auf Verabfolgung eines Mittagessens statt eines gerupften Bundestalers zugestimmt.

Im Rückblick auf das 10jährige Bestehen zeigte der Präsident vor allem die Wohltaten, die durch die Tätigkeit der Darlehenskasse in unserer Gemeinde geleistet wurden. All den Mitgliedern, die seit der Gründung zu uns gestoßen sind, wurden die Raiffeisengrundsätze in einem Bouquet präsentiert. Mit dem nochmaligen Dank an alle für die tatkräftige Unterstützung in den letzten 10 Jahren und dem Wunsche, im zweiten Dezennium nicht nachzulassen, schließt der Präsident um 12 Uhr die Generalversammlung. AK

Erlinsbach SO. Trotz des verlockend schönen Sonntagnachmittages besuchten Sonntag, den 18. Februar 1962, 310 Kassenmitglieder im 'Frohsinn'-Saal in Niedererlinsbach die 59. Raiffeisengemeinde. Vorstandspräsident *Karl Straumann*, Lehrer, entbot der großen Versammlung den herzlichsten Willkommgruß und freute sich über den zahlreichen Besuch. In einem gehaltvollen Vortrag orientierte der Vorsitzende über den Stand der Kasse und über die allgemeine wirtschaftliche Situation. Über die heutige Hochkonjunktur macht sich immer mehr eine Überbeanspruchung unserer wirtschaftlichen Kräfte bemerkbar. Mit Sorgen müssen wir uns fragen, wie das Gleichgewicht gehalten werden kann. Auch die Leitung der Schweizerischen Nationalbank, die für unsere Währung verantwortlich ist, beobachtet mit ernsthaften Bedenken die Übersteigerung unserer Wirtschaft. Unser Außenhandel hat gegenüber dem Vorjahr wieder eine erhebliche Zunahme erfahren. Ein- und Ausfuhr erreichten den Betrag von nahezu 20 Milliarden Franken, bei einer Mehreinfuhr von weit über 2,5 Milliarden Franken. Die Zahl der Fremdarbeiter stieg nahezu auf 550 000. Die Teuerung hat im Jahre 1961 beängstigend zugenommen, nämlich um 3,3 % und ist auf den Index von 191 angestiegen gegenüber einem solchen von 100 im Jahre 1939. Daß damit alle Sparguthaben, Versicherungen und Pensionen ständig abgewertet werden, dürfte klar sein. – Unter dem Einfluß der guten Wirtschaftslage, sicher aber auch durch das ständig wachsende Vertrauen unserer Bevölkerung hat sich unsere Kasse im Jahre 1961 wieder ganz bedeutend ausgeweitet. – Die Zahl der Kassenmitglieder hat im Berichtsjahre wiederum zugenommen. Sie ist von 397 auf 401 angestiegen. Durch Tod haben wir 6 Mitglieder verloren, die durch Erheben von den Sitzen geehrt wurden. – Die Hauptaufgabe des Vorstandes besteht in der Behandlung der Darlehens- und Kreditgesuche. Solche sind im Berichtsjahre in einer Höhe eingereicht worden wie noch nie, so daß die Summe der Darlehen auf 798 500 Fr. angestiegen ist.

Über die Jahresrechnung referierte Kassier *Paul Wittmer-Buser* und erläuterte, daß der Tag der Generalversammlung für den Kassier immer ein besonderer Tag sei. Wohl niemand wie der Kassier spürt das Leben der Kassenmitglieder durch das ganze Jahr hindurch. Erfreulicherweise darf er nicht nur den ganzen Geldverkehr in den Büchern festhalten, sondern darf auch den Kunden bei ihren Kassengeschäften und manchmal auch in andern Angelegenheiten beratend zur Seite stehen. Der lebendige Kontakt mit den Kunden, das Verstehen und Mitfühlen mit ihren Sorgen und das Lösen von Aufgaben gehören zu den Freuden eines Kassiers. – Die Bilanzsumme hat den Betrag von 11,076 Mio Fr. erreicht. Der Umsatz steigerte sich um 5,041 Mio und stieg auf 23,665 Mio Fr. Die Spareinlagen haben um Fr. 642 267.65 zugenommen und betragen 8,757 Mio Fr. Nach Abschreibung von 10 000 Franken an der Gebäudeschuld verbleibt ein Reingewinn von Fr. 26 097.20. Dieser Betrag wird den Reserven zugewiesen, die damit auf Fr. 482 942.16 anstei-

gen. – *Sigmund von Däniken*, Präsident des Aufsichtsrates, erstattete statutengemäß schriftlichen Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Bücher und Belege in tadelloser Ordnung sind. – Einhellig wurde die Jahresrechnung genehmigt. – Als Mitglieder des Aufsichtsrates wurden die bisherigen für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren bestätigt, nämlich *Sigmund von Däniken* und *Walter Krüttli*. – Dem schwer erkrankten Ehrenpräsidenten *Simon Sinniger* wurde ins Spital in Olten nachgenannte Botschaft übermittelt: Sehr geehrter Ehrenpräsident, die Generalversammlung der Darlehenskasse grüßt Sie und dankt Ihnen für alles, was Sie im Dienste dieses prächtigen Gemeinschaftswerkes geleistet haben. Sie wünscht Ihnen eine baldige und volle Genesung. – Nachdem der Vorstands- und Aufsichtsratspräsident und der Kassier nach allen Seiten und ganz besonders auch der zuverlässigen und verschwiegenen Frau *Pogoda* den besten Dank ausgesprochen haben, konnte der Kassenpräsident, *Lehrer Straumann*, nach anderthalbstündiger Verhandlungsdauer die prächtig verlaufene Raiffeisengemeinde schließen. E. M.

Gebenstorf-Turgi AG. Die 42. Jahresversammlung fand am 9. März 1962 in der Turnhalle Gebenstorf statt. Von den 227 Mitgliedern waren deren 134 erschienen und wurden vom Vorsitzenden, *Walter Merz*, freundlich begrüßt. Stehend hörte die Versammlung den ergreifend vorgetragenen Gesang des 'Raiffeischors' zur Ehrung der verstorbenen Mitglieder und Geschäftsfreunde. Nach der Genehmigung des Protokolls erstattete Herr *Merz* den gehaltvollen Jahresbericht des Vorstandes. Er sieht einen wichtigen Grund zur rasch wachsenden Verteuerung unserer Lebenshaltung in den oft maßlosen Gehaltsansprüchen vorab der jungen Generation. Mit dem rapiden Ansteigen der Bodenpreise wird es dem einfachen Manne bald nur noch in besonders günstigen Fällen möglich sein, auch nur ein bescheidenes Eigenheim zu erwerben. Bei Wegzug der zahllosen Fremdarbeiter wird bei manchem Ersteller von Mehrfamilienhäusern die Rechnung über die Rendite nicht mehr aufgehen. In 9 Sitzungen wurden 68 Darlehensgesuche im Totalbetrage von ¼ Millionen Franken, die zwischen einem Kredit von 100 Franken bis zu einem Gemeindedarlehen von 74 000 Franken schwankten, behandelt. Mit einem warmen Dank an alle Kassafunktionäre, an Einleger und Schuldner, mit dem Aufruf an jedermann, das schöne Werk der ländlichen Spar- und Darlehenskasse weiterhin stärken und fördern zu helfen, schloß der Bericht. Die Rechnung und Bilanz, erläutert durch den Kassier, zeigten das Bild steter und kräftiger Entwicklung. Die Kasse erfreut sich einer flotten Position nach innen und nach außen. Die Schuldnerdisziplin ist vorzüglich. Die Bilanzsumme erfuhr im Berichtsjahr eine Erhöhung um 444 000 Franken und überschritt die fünfte Million. Die Erweiterung des Umsatzes auf 9,4 Millionen Franken zeugt von regem Geschäftsgang. 17 400 Franken Reingewinn bringen die Reserven auf einen Stand von 215 000 Franken, der der Größe der Kasse entspricht. An Stelle des erkrankten Aufsichtsratspräsidenten, *Fritz Kräuchi*, verlas *Hans Bernold*, Turgi, Bericht und Anträge der Aufsichtsbehörde. Hernach wurden Rechnung und Bilanz genehmigt. Für eine weitere Amtsdauer wurden bestätigt der Aktuar, *Jos. Küng*, Techniker, und der verdienstvolle Präsident, *Walter Merz*, Kieswerk. In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt *Emil Erismann*, Vertreter. Mit anerkennenden Worten ehrte alsdann Vizepräsident *Wilh. Deck* drei langjährige Funktionäre der Kasse: *Walter Merz* für 40jährige Zugehörigkeit zum Vorstand, *Franz Killer*, Landwirt, der aus der Verwaltung auszuscheiden wünschte, für ein 42jähriges verdienstvolles Wirken, auch *Hans Heimgartner*, Kassier, für 25jährige Führung der Kasse. Die überreichten Geschenke bereiteten den Geehrten sichtliche Freude. Zum Thema 'Auskunftspflicht der Banken' referierte der Kassier in gedrängter Form über viele subtile Fragen eines weit-schichtigen Gebietes. Kräftiger Beifall verdankte die Arbeit und zeigte das rege Interesse, dem die Erläuterungen begegnet waren. – Nach einem freundlichen und aufmunternden Schlußwort machten sich die Mannen (und auch Frauen) auf den nächtlichen Heimweg, im Bewußtsein, einer guten Sache zu dienen und einen lehrreichen Abend verbracht zu haben. H. H.

Gommiswald SG. Im schönen 'Sternen'-Saal in Uetliburg konnte unser Präsident, alt Kantonsrat *Albert Huber*, Gutswalter, am 20. März gegen 100 Mitglieder unserer Raiffeisenkasse begrüßen.

Wir sind uns gewohnt, schon seit Jahren, von ihm einen Präsidialbericht entgegenzunehmen, der uns, neben der Orientierung über die Tätigkeit unserer Kasse, regelmäßig auch mit einem interessanten Exposé über die wirtschaftlichen Belange in und um unser Vaterland aufklärt.

Mit großer Befriedigung dürfen wir auch dieses Jahr wieder auf die flotte Entwicklung unserer Dorfkasse zurückblicken. Bei einem Umsatz von 11 035 178 Fr. und einer Bilanzsumme von 4 143 896 Fr. wurde ein Reingewinn von Fr. 14 113.85 erzielt.

Auf 1097 Sparheften liegen 3 119 794 Fr. Sparguthaben, auf Obligationen 283 000 Fr. und im Kontokorrent 481 258 Fr.

Der Reservefonds ist auf Fr. 212 607.98 angewachsen. Unter dem Schuldnerkonto finden wir 2 382 598 Fr. als Hypotheken.

In bestbekannt gründlicher Weise wurde die Rechnung von unserem bewährten Kassier erläutert und die zahlreichen „Passivmitglieder“ höflich und dringlich ersucht, nicht bloß an der Hauptversammlung und dem z Vesper ihr Interesse an der Kasse zu zeigen, sondern auch während des Jahres sich als tatkräftige Mitarbeiter zu erweisen.

Vinzenz Müller, Präsident des Aufsichtsrates, beantragte am Schluß seines Geschäftsberichtes die Abnahme der Rechnung durch die Versammlung und die Entlastung der Organe. Die Stimmenzähler, Max Beyer und Jos. Oberlin, konnten die einstimmige Annahme der gestellten Anträge feststellen.

Bei den Wahlen beliebte als Mitglied des Verwaltungsrates, für den zurückgetretenen Johann Gmür, Landwirt, Haslen, Vinzenz Müller, Zimmermeister. Johann Gmür hat seit 1935, also volle 27 Jahre, dem Verwaltungsrat als treues und gewissenhaftes Mitglied angehört. Mit dem Dank der Versammlung wurde ihm ein bescheidenes Präsent für seine uneigennützig Arbeit überreicht.

Aus dem Aufsichtsrat tritt nach fünfjähriger Tätigkeit Baumeister Karl Ricklin zurück. Seine Tätigkeit wurde ebenfalls gewürdigt. Für die zwei fehlenden Mitglieder im Aufsichtsrat wurden aus der Mitte der Versammlung gewählt: Posthalter Gottlieb Gebert und Karl Kaufmann, Landwirt, Giegen.

Wilhelm Ammann hat seit 40 Jahren unserer Kasse als hervorragender Kassier gedient. Seiner gewissenhaften, seriösen Tätigkeit verdanken wir zum großen Teil die flotte Entwicklung unserer Dorfkasse. Mit dem Dank der Versammlung wurde auch ihm ein bescheidenes Präsent überreicht, das er in humorvoller Weise verdankte. A. Sch.

Goßau SG. Die Mitglieder der Darlehenskasse Goßau versammelten sich im Hotel „Bahnhof“ zu ihrer 27. ordentlichen Hauptversammlung. Der letztes Jahr neu gewählte Präsident, Fridolin Eisenlohr, eröffnete die gutbesuchte Versammlung, die durch einen Liedervortrag des Männerchors Goßau eingeleitet wurde. Der durch den Präsidenten erstattete Bericht des Vorstandes verzichtete auf den üblichen Überblick auf das nähere und fernere Weltgeschehen, um dafür im zweiten Teil um so deutlicher auf gewisse Zu- und Mißstände hinzuweisen, für die wir alle in irgendeiner Weise mitverantwortlich sind. Vorerst stellte er aber mit Genugtuung fest, daß seit der letzten Generalversammlung wieder ein Jahr der Arbeit, aber auch des Erfolges die Darlehenskasse in ihrer Entwicklung gefestigt und vorangebracht hat. Das ist aus ein paar Zahlen zu ersehen: Die Spareinlagen vermehrten sich um 600 000 Franken oder 8,6 Prozent, die Obligationen-Gelder gar um 24 Prozent, und der Umsatz erhöhte sich um 9 Millionen auf 39 Millionen, was eine Steigerung von 30 Prozent ausmacht.

Im folgenden machte der Berichterstatter in eindringlichen Worten auf den überhandnehmenden Zeitgeist aufmerksam, der in der Überschätzung der materiellen Werte der westlichen Welt zum Verhängnis werden kann. Dabei formulierte er in Vergleichsstellung zur materialistischen Weltanschauung von Sozialismus und Kommunismus den mutigen Satz: «Auch der Materialismus, der von rechts kommt oder aus der Mitte, führt zum Untergang.» Im weitem beleuchtete er die Probleme der Konjunktur im Zusammenhang mit der Arbeitszeitverkürzung und der allzugroßen Überfremdung auf dem Arbeitsmarkt. Er warnte vor den Folgen des Osthandels, sei es als Lieferant oder Käufer, und erinnerte an die Worte Lenins, der vor vierzig Jahren schon damit den beginnenden Zerfall unserer Wirtschaftsordnung voraussagte. Auch der Europäische Markt werde uns verschiedene Konsequenzen aufzwingen, so in der Wiederbesinnung auf unsere Qualitätsarbeit – aber auch für die Landwirtschaft, ist sie doch im Vergleich zu unseren Nachbarländern in viel stärkerem Maße verschuldet. Aus all diesen Ausführungen folgerte der Präsident den Schlußsatz: «Die Raiffeisenbewegung ist gut – sie ist zeitgemäß!»

Der Kassier, Walter Hollenstein, stellte in seinem Bericht fest, daß das verflossene Jahr die größten Fortschritte in Bilanz und Umsatz gebracht hat seit Bestehen der Kasse. Vom bereits erwähnten Mehrumsatz

entfallen allein 5,5 Millionen auf den Kontokorrentverkehr, 2,9 Millionen auf Darlehensaus- und -rückzahlungen, rund Fr. 100 000.– auf das Obligationenkonto und gegen Fr. 800 000.– auf den Sparkassaverkehr. Mehr Bedeutung als der Umsatzvermehrung ist aber der Bilanzsumme beizumessen, widerspiegelt sie doch das vermehrte Zutrauen der Bevölkerung zum Institut. Die Bilanzsumme lautet auf Fr. 13 241 121.26 und weist eine Zunahme von Fr. 1 304 900.– auf. Der als sehr gut taxierte Reingewinn von Fr. 30 345.96 wird statutengemäß dem Reservefonds gutgeschrieben, der damit auf Fr. 377 766.– angestiegen ist. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates sowie die Verzinsung der Anteilscheine gaben zu keiner Diskussion Anlaß.

Wohl das angenehmste Traktandum wurde am Schluß erledigt mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses, und, obwohl nicht auf der Traktandenliste, wurde auch der obligaten Bratwurst freudig zugesprochen. dt

Hemberg SG. Am 18. März konnte die Darlehenskasse Hemberg ihre ordentliche Generalversammlung im „Hörnli“ abhalten. Präsident Gg. Nef konnte eine stattliche Zahl Mitglieder begrüßen, und einen besonderen Willkommgruß entbot er dem anwesenden Mitbegründer unseres Instituts, Herr alt Pfarrer K. Schlum. In stillem Gedenken wurde das im abgelaufenen Jahr verstorbene Mitglied Naef Jakob, Schlatt, geehrt. In seiner Einleitung betonte der Vorsitzende, daß wir uns glücklich schätzen dürfen, unsere Versammlung in Frieden und Freiheit abhalten zu können angesichts der unsichern weltpolitischen Lage. Als Stimmenzähler wurden einstimmig gewählt: Schafflützel Ernst und Fent Alfons. Das Protokoll der außerordentlichen Versammlung vom 17. Juni wurde von Aktuar Elmer v. lesen und erfuhr einhellige Annahme.

Die Rechnungsablage wurde eingeleitet durch einen vortrefflichen Jahresbericht des Präsidenten. In diesem wurde kurz die politische Weltlage gestreift und die anhaltende Hochkonjunktur mit ihren Vor- und Nachteilen skizziert. Die Nachteile, die besonders für die Landwirtschaft spürbar sind, erfuhren durch die kürzlichen Bundesratsbeschlüsse: Investitionskredite und finanzielle Beihilfen, eine Abschwächung, und es liegt wohl im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, wenn uns ein leistungsfähiger Ernährungsstand erhalten bleibt. Eine wichtige Hilfe ist vor allem auch der konstante Zinsfuß, der trotz der sehr starken Beanspruchung des Kapitals beibehalten werden konnte. Da Hemberg seit dem Zusammenbruch der Stickerei und Heimweberei eine reine Bauerngemeinde blieb, bringt lediglich der Fremdenverkehr etwas Abwechslung. Typisch ist in letzten Jahren die Zunahme der Ferienhäuser, die an schönen Plätzen erstellt werden, aber auch Probleme aufwerfen, sei's nur die Strom- und Wasserbeschaffung.

Die Kassaangelegenheit stand im abgelaufenen Jahr im allgemeinen recht befriedigend. Leider mußten wir unseren Kassier Ernst Naef, der während rund 31 Jahren die Kasse treu und umsichtig geführt, aus Altersrücksichten auf seinen Wunsch entlassen, und seine Verdienste um unser Institut wurden in der außerordentlichen Versammlung vom 17. Juni gebührend verdankt. Der an dieser Versammlung neugewählte Kassier Hans Schmid, Gähwies, hat sich schon gut eingelebt in sein neues Amt, und seine jederzeitige Bereitschaft trägt viel zur Belebung des Kassaverkehrs bei.

Dem abgetretenen Kassier Naef Ernst wünschen wir von Herzen einen schönen Lebensabend und danken ihm auch an dieser Stelle für seine langjährige treue Tätigkeit.

In seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung greift Kassier Schmid einige Zahlen heraus, die ganz besonders beachtet werden dürfen. So sind unserer Kasse im abgelaufenen Jahr Sparkassaeinlagen von rd. 188 500 Franken gemacht worden, so daß die gesamten Spareinlagen fast 983 000 Fr. ausmachen. Der gesamte Umsatz erreichte 2 755 890 Fr., d. h. 1 098 394 Fr. mehr als im Vorjahr.

Der Reinertrag war infolge verschiedener Anschaffungen für das Bureau mit Fr. 3775.69 bescheiden, ist es ja doch der Zweck der Raiffeisenkassen, in erster Linie den Mitgliedern und Einlegern zu dienen, nicht große Gewinne herauszuholen. Der Reservefonds ist auf 68 390 Fr. angewachsen und ergibt für unsere Kasse eine gute Liquidität.

Das beschränkte Arbeitsgebiet unserer Kasse gibt uns die Möglichkeit, die der Kasse anvertrauten Gelder solid und sicher anzulegen. Der Kassier freut sich, daß wir auch in vermehrtem Maße mit Gemeinden und Korporationen verkehren und auch so für verschiedene größere Vorhaben dienen können.

Am Schlusse seines vortrefflichen Berichtes warnt der Kassier vor inserierenden Bankinstituten, die rela-



tiv hohe Zinsen versprechen, um auf der andern Seite ihren Schuldnern sehr stark überstülzte Zinsen zu verlangen. Bei einer Raiffeisenkasse ist noch nie ein Einleger zu Schaden gekommen. Er dankt allen Einlegern für ihr Zutrauen und den Schuldnern für die prompte Erfüllung ihrer Verpflichtungen.

Der Bericht des Aufsichtsrates wurde vorgetragen von dessen Präsident W. Keller, Bächli. In diesem werden die gute Arbeit der Kassiere sowie des Vorstandes gewürdigt und die Wichtigkeit der jeweiligen Revision durch den Verband hervorgehoben. Auch der Aufsichtsrat windet dem abgetretenen Kassier E. Naef ein verdientes Kränzchen. Es wird betont, daß das der Kasse geschenkte Zutrauen vollauf verdient ist.

Die drei gestellten Anträge werden denn auch einstimmig gutgeheißen. Nach der Auszahlung der Geschäftsanteile wird der Gratisschubli serviert und findet willige Abnehmer.

In seinem Schlußwort dankt der Vorsitzende nochmals herzlich für jede Unterstützung der Kasse und gibt der Freude Ausdruck, daß die Mitgliederzahl in stetem Steigen begriffen ist.

Er hofft weiterhin für ein gutes Gedeihen von Kasse, Gemeinde und Vaterland und schließt die flottverlaufene Tagung mit den besten Wünschen für alle Teilnehmer.

Herznach AG. Recht zahlreich fanden sich am 18. März die Mitglieder der Darlehenskasse Herznach-Ueken im Saale zur 'Sonne' in Ueken zu ihrer 41. Tagung zusammen. Der Männerchor Ueken überraschte die Versammlung einleitend durch zwei prächtige Liedervorträge. Alsdann hielt der Kassenpräsident, Gemeindevorstand Acklin, Herznach, an die rund 100 Erschienenen das Begrüßungswort. Er konstatierte, daß auch dieses Mal die Ueker Sänger der Versammlung einen feierlichen Rahmen gaben, und dankte ihnen herzlich für die beiden Vorträge. Der Aktuar, H. H. Pfarrer Brunner, eröffnet anschließend das Protokoll der letzten Versammlung, welches ohne Einsprache gutgeheißen und verankert wird. Im Bericht des Vorstandes über das Rechnungsjahr 1961, verfaßt vom Vorsitzenden, wird einleitend kurz die Weltlage gestreift. Unsere Dorfkasse hat nach einer kurzen Krise, bedingt durch den Kassierwechsel, ihre frühere Festigkeit wiedererlangt. Nicht zuletzt durch die gute und gewissenhafte Arbeit des Kassiers, Großrat Hans Ott. Rasch hat er sich in sein neues Amt eingearbeitet, was auch von der Zentralstelle St. Gallen gebührend hervorgehoben wird. Der Bericht schließt mit dem Danke an Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier für ihre treue Mitarbeit und an alle Mitglieder. Sie werden zu weiterer Zusammenarbeit im Dienste unserer Bevölkerung aufgerufen. Den noch Fernstehenden steht die Türe zum Eintritt weit offen. Einläßlich erläutert sodann Kassier Ott den Geschäftsverkehr im abgelaufenen Jahre. Aus seinen Ausführungen wird entnommen, daß infolge Todes und Wegreise 6 Mitglieder in Abgang gekommen sind, wogegen 9 neue aufgenommen werden konnten. Der Bestand macht auf Ende 1961 deren 179. Die Bilanzsumme stieg auf den bisher höchsten Stand von 2,2 Millionen Franken. An 162 Gesuchsteller sind 1,84 Millionen Franken Darlehen bewilligt worden und an 12 Kontokorrent-Inhaber 284 000 Franken. Die Obligationen stehen mit 180 000 Franken zu Buch. 927 Spareinleger schenkten der Kasse ihr Vertrauen und legten total 1,6 Millionen Franken ein. Der Umsatz beträgt in 2248 Posten 2922 Millionen Franken. Mit dem schönen Reingewinn von 7254 Franken ist der Reservefonds auf über 110 000 Franken angewachsen. Der Bericht des Kassiers wird mit großem Interesse entgegengenommen und lebhaft verdankt. Auch der Bericht des Aufsichtsrates, der aus Mitgliedern von Ueken sich zusammensetzt, spricht sich lobend über die Führung der Kasse aus. Auf seinen Antrag wird die Rechnung 1961 einhellig von der Versammlung genehmigt.

Die zwei ältesten und seit Gründung der Kasse im Amte stehenden Vorstandsmitglieder, Adolf Acklin, Gemeindevorstand, Präsident, und Josef Müller, Gemeindevorstand, Vizepräsident, erhalten für ihre 41-jährige Tätigkeit je einen wertvollen Geschenkcoupon, welcher freudig und mit dem Dank an die Kollegen und Raiffeisenmänner entgegengenommen wird.

Weitere Liedervorträge bringen Stimmung in die Versammlung. Als noble Geste wird dem ersten Kinde und Stammhalter des Dirigenten, Lehrer Senn, Ueken, ein Sparheft mit erhöhter erster Einlage ausgestellt. Möge der Kleine dereinst ein guter Raiffeisenmann werden!

Im Schlußwort empfiehlt der Vorsitzende nochmals unsere Dorfbank allen Mitgliedern und den noch Ausstehenden. Er wünscht der Kasse weiteren Aufstieg, Glück und Gedeihen im Dienste der Allgemeinheit.

Ein gut serviertes Gratiszobig hält die Raiffeisenmänner noch geraume Zeit beisammen, bis sie sich zur Heimkehr rüsten müssen, im Bewußtsein, Anteil zu haben an diesem schönen Werk christlicher Selbsthilfe.

Jaun FR. Rund hundert Raiffeisenmänner von den 146 Mitgliedern unserer Berggemeinde fanden sich Sonntag, den 11. März 1962, im Gemeindehotel 'Zum Wasserfall' ein zur Entgegennahme der Jahresrechnung. Mit sichtlicher Freude begrüßte der Präsident des Vorstandes, Alfons Buchs, alt Gemeinderat, die Versammlung und gab einen interessanten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Während in manchen Gebieten der Welt Hunger, Unfrieden, Mord und Krieg die Völker heimsuchen, konnten wir uns in Freiheit und Ruhe der gegenwärtigen Hochkonjunktur erfreuen. Das ist ein Geschenk des Himmels, das wir aber immer wieder verdienen müssen durch unentwegte Arbeit, zähe Ausdauer und verständnisvolles Zusammenhalten.

Der Kassier, Hermann Buchs, Vizeammann, erläuterte die vorliegenden Zahlen der Jahresrechnung, die jedem Mitglied im Auszug gedruckt in die Hand gegeben worden ist. Die Bilanz der Kasse hat die Höhe von Fr. 2 060 594.46 erstiegen. Der Umsatz bucht in 2807 Posten Fr. 5 462 472.21. Die Spareinlagen sind im verfloffenen Jahre um Fr. 175 000.- gewachsen und weisen für die 855 Sparhefte die Summe von 1 518 816.25 auf. Der Kassier betont mit Recht, daß in Sachen Sparwillen noch mehr getan werden könnte. Es muß auch immer wieder gewarnt werden vor dem Abschluß sogenannter Abzahlungsgeschäfte. Wie anders steht ein Jungmann, eine Tochter da, wenn sie bei der Gründung eines Haushaltes ein respektables Spargut zur Verfügung haben, statt das Mobilgar und die Hausgeräte auf Abzahlung anzuschaffen. Ankauf auf Abzahlung ist durchwegs ein teures Geschäft. Manche junge Familie ist dadurch in finanzielle Not geraten, weil es ihr fast unmöglich war, die monatlichen Abzahlungen zu entrichten.

Im Auftrage des Aufsichtsrates bestätigte H. H. Pfarrer-Resignat J. H. Brühlhart das Ergebnis der Jahresrechnung. Er dankt den verantwortlichen Instanzen und ganz besonders dem eifrigen, nimmermüden Kassier für die geleistete schöne Arbeit. Er teilt dann den Anwesenden mit, daß in Zukunft das Vereinsorgan, der 'Schweizer Raiffeisenbote', sämtlichen Kassamitgliedern zugestellt werden soll. Das Abonnement wird von der Darlehenskasse beglichen werden. Alle Raiffeisenmitglieder werden diese erfreuliche Neuveränderung begrüßen. Das Verbandsorgan gibt nicht nur über rein finanzielle Belange Auskunft, sondern auch über das gesamte Wirtschaftsleben der Schweiz und veröffentlicht von Zeit zu Zeit sehr lesenswerte und anregende Artikel über Gartenkultur und Landwirtschaftsfragen. Nebenbei darf anerkennend erwähnt werden, daß das Organ durchwegs gemütsvolle Landschaftsbilder aus unserer Heimat bringt. Auch für Humor ist in einer kleinen Ecke gesorgt. Wer den 'Raiffeisenbote' regelmäßig liest, wird ihn lieb gewinnen und manche Anregung daraus schöpfen.

Die Erneuerungswahl eines Teiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates hat keine unruhige Wellen geworfen. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder sind ehrenvoll für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt worden.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde allen Anwesenden eine gutgespickte kalte Platte mit einem guten Glas Wein serviert. Es ist das eine Geste, die nicht unterschätzt werden darf. Sie bringt jeweils eine freudig-familiäre Stimmung in die Versammlung und trägt sicher dazu bei, den kameradschaftlichen Geist der Raiffeisenmitglieder zu stärken.

Jona SG. Die 56. Generalversammlung der Darlehenskasse Jona vom 11. März 1962 wies einen erfreulichen Besuch auf. 165 Mitglieder hatten laut Präsenzliste der Einladung Folge geleistet. Anstelle des weggezogenen Präsidenten Melchior Odermatt eröffnete der neue Vorstandspräsident Karl Schlegel mit herzlichen Worten die Versammlung. Einleitend streifte der Vorsitzende die internationale und wirtschaftliche Lage und nicht zuletzt diejenige der Gemeinde Jona. Er gab der Freude Ausdruck, daß das verfloffene Rechnungsjahr ein gutes war, betrug doch der Gesamtsatz 1961 Fr. 8 348 813.-, also rund eine Million Franken mehr als im Vorjahr. Die Hypotheken, die um Fr. 182 000.- zugenommen haben und die 4-Millionengrenze überschritten, zeigen ebenfalls eine beachtliche Erhöhung, die wohl der regen Tätigkeit im Bausektor zu verdanken ist. Die Spareinlagen sind ebenfalls um 310 000 Fr. gestiegen, so daß nach größeren Abschreibungen (Kassaschrank, Kanalisation usw.) ein Reingewinn von Fr. 11 000.- ausgewiesen ist. Nach einigen Erläuterungen

des Kassiers zur Rechnung verlas der Präsident des Aufsichtsrates den Kontrollbericht. Er bestätigte in seinen Ausführungen die volle Übereinstimmung der Rechnung mit den Belegen und Büchern und empfahl sie der Versammlung zur Genehmigung unter Entlastung an die verantwortlichen Organe, insbesondere Kassier und Aktuar.

Hierauf hielt unser Gemeindeoberhaupt, Gemeindevorstand H. Luchinger, ein Referat über aktuelle Gemeindeprobleme, das allgemeinen Beifall fand. Abschließend dankte der Vorsitzende den Mitgliedern das zahlreiche Erscheinen, womit die offiziellen Verhandlungen geschlossen wurden; es folgte der obligate Imbiß und die Auszahlung des Anteilscheines.

Kappel-Boningen SO. Die Generalversammlung fand Sonntag, den 18. März 1962, nachmittags 14.30 Uhr, im Rest. zum St. Urs in Boningen statt. Der Präsident des Vorstandes, Emil Flury, konnte 93 Mitglieder willkommen heißen.

Das Geschäftsjahr 1961 war wiederum recht erfolgreich. Die Bilanzsumme erreichte den Betrag von Fr. 2 848 715.-, während der Umsatz in 2210 Posten Fr. 3 447 500.94 betrug. Im laufenden Jahre wurden neue Darlehen im Werte von Fr. 236 000.- gewährt. Einen regen Verkehr weisen die Spareinlagen auf. Der erzielte Reinertrag von Fr. 6535.68 wird dem Reservefonds zugewiesen, welcher nun die Summe von Fr. 130 114.- erreicht. Die günstigen Zinssätze werden auch im neuen Geschäftsjahr beibehalten. Auf Antrag des Aufsichtsrates wird die Jahresrechnung genehmigt und den Verantwortlichen Decharge erteilt. Als neues Aufsichtsratsmitglied wird einstimmig Josef Deschenaux, Buchhalter, gewählt. Die Auszahlung des Anteilscheinzins und Verabreichung eines schmackhaften Zobigs leiten über zum gemütlichen Beisammensein. Wir wünschen der aufstrebenden, sehr gutgeführten Darlehenskasse Kappel-Boningen in Zukunft Glück und Erfolg.

Luterbach SO. Die 31. Generalversammlung unserer Darlehenskasse fand, auf Wunsch aus Mitgliederkreisen, erstmals an einem Samstagabend, am 10. März, im Restaurant Bahnhof, statt. 123 Mitglieder und Gäste fanden sich ein; 30 weniger als an früheren Generalversammlungen, die an einem Sonntagnachmittag durchgeführt wurden. Immerhin ließen sich 48 Mitglieder wegen Krankheit, Schichtarbeit und Ortsabwesenheit entschuldigen.

Um 20 Uhr begrüßte unser langjähriger Präsident, Gottlieb Schwallier, die pünktlich erschienenen Mitglieder, insbesondere die neuen sowie die Gäste und Korporationen, mit sympathischen Worten. Unserem verstorbenen Mitglied Fritz Bill-Bolliger und dem so plötzlich abberufenen soloth. Unterverbandspräsidenten, Kantonsrat und Ammann Adolf Jäggi, Mümliswil, wurde in ehrender Weise gedacht. Als Stimmzähler amtierten Walter Grädel und Albert Eichelberger. Das Protokoll, umständehalber verfaßt vom Kassier, wurde genehmigt und mit Applaus verdankt. In einem kurzen, guten Bericht streifte der Präsident die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes mit der ausgeprägten Hochkonjunktur, dem Außenhandel, der Bautätigkeit, Fremdarbeiterproblem, dem Detailhandel, der Teuerung und der steigenden Konsumwarenpreise. Den 7 Neueintritten stehen 4 Austritte wegen Todesfalls und Wegzugs gegenüber. Die Mitgliederzahl ist um 3 auf 227 gestiegen. Die Kasse hatte auch dieses Jahr wiederum eine erfreuliche Erweiterung in allen Positionen zu verzeichnen. In 4 Sitzungen wurden die Geschäfte erledigt, wobei allen Gesuchen entsprochen werden konnte. Zum Schluß dankte er für die Mitarbeit und das große Vertrauen und hofft, daß auch 1962 wiederum eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet werden könne.

Der Kassier, K. Berlinger, wartete wie gewohnt mit sehr interessanten Erläuterungen zur Jahresrechnung und mit Hinweisen auf die Geldanlage auf. Den Schuldnern konnte er wiederum das Zeugnis einer prompten Zinszahlung ausstellen. Auch dieses Jahr ist kein Zinsausstand zu verzeichnen. In 24 Posten konnten 379 860 Franken an neuen Darlehen ausbezahlt werden. Es ist dies der höchste Betrag seit unserer Gründung im Jahre 1931, was dem Kassier eine besondere Freude bereite. Die Bilanzsumme ist um rund 250 000 Franken auf 3,2 Millionen Franken gestiegen und der Umsatz erreicht 4,8 Millionen Franken. Die Reserven, einschließlich Reingewinn von Fr. 7410.05 haben sich auf Fr. 135 930.05 erhöht. Der Kassier streifte auch das Bankheimnis und die aufdringliche Propaganda gewisser Bankinstitute mit hohen Zinssätzen, die andererseits aber für Schuldner (bis zu 18 % Zins) zu einer untragbaren Last werden. Bei einer angemessenen Verzinsung von 3 % ist Ihr Geld bei uns in Sicherheit und Sie können ruhig schlafen. Der Kas-

Stand der schweizerischen Raiffeisenkassen in den Kantonen (Ende 1961)

Kanton	Kassen	Anzahl der Mitgl.	Spareinleger	Spareinlagen-Bestand	Reserven in 1000 Franken	Bilanzsumme	Umsatz
Aargau	96	13 846	73 509	175 251	11 718	262 040	497 729
Appenzell Außer-Rhoden	3	547	1 882	5 256	258	6 770	12 724
Appenzell Inner-Rhoden	3	266	1 724	4 716	176	5 423	9 014
Baselland	14	2 999	12 370	32 744	1 924	53 900	130 153
Bern	145	14 226	53 968	138 603	6 690	179 956	322 177
Freiburg	72	7 938	42 487	93 344	5 949	131 267	234 800
Genf	35	2 570	7 019	24 784	1 500	45 511	137 266
Glarus	1	189	954	2 805	108	3 125	3 169
Graubünden	89	6 672	23 882	43 263	2 651	82 434	190 016
Luzern	45	5 788	40 566	69 867	3 610	93 573	298 797
Neuenburg	33	2 746	11 290	23 128	1 262	34 725	69 847
Nidwalden	5	604	4 812	8 854	485	10 734	26 367
Obwalden	4	539	2 874	5 845	338	8 185	12 408
St. Gallen	83	17 577	107 244	257 590	19 562	409 068	1 154 802
Schaffhausen	3	400	2 092	4 625	355	7 523	10 899
Schwyz	14	2 528	15 790	28 324	1 635	38 975	73 608
Solothurn	75	11 778	66 153	155 772	10 034	220 481	365 115
Tessin	70	4 385	131	226	710	46 501	88 545
Thurgau	46	7 217	36 339	98 295	9 148	194 379	539 380
Uri	18	1 760	8 335	15 477	829	19 491	32 805
Vaud	75	7 052	23 970	60 416	4 769	92 819	218 441
Wallis	126	15 213	44 139	118 853	6 341	179 742	334 583
Zug	12	1 883	8 402	17 703	743	25 420	79 919
Zürich	10	849	4 366	9 817	812	18 355	45 682
1961	1 077	129 572	594 298	1 395 558	91 607	2 170 397	4 888 246
1960	1 066	126 231	571 219	1 255 309	85 901	1 970 024	4 232 079
Zunahme 1961	11	3 341	23 079	140 249	5 706	200 373	656 167

sier dankt allen, die zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben, und hofft auch weiterhin auf das Vertrauen der Mitglieder und Einwohner. Der Gemeinde können dadurch wertvolle Dienste geleistet werden. Er schloß mit den Worten: Ersparnisse sind Bausteine für die Zukunft.

Simon Kofmehl empfahl als Präsident des Aufsichtsrates die sauber abgefaßte Rechnung zur Genehmigung und dankte dem Kassier und seiner Ehefrau für die gewissenhafte Geschäftsführung. Rechnung und Berichte wurden diskussionslos genehmigt und der Behörde Entlastung erteilt. Um Zeit zu gewinnen wurde erstmals versucht, die Quittung für den Genossenschaftsanteilszins der Einladung beizulegen und gegen Abgabe der unterschriebenen Quittung den Betrag auszubehalten, was zu keinen Schwierigkeiten geführt hat. Zum Schluß erinnerte der Vorstandspräsident, Gottlieb Schwalli, an die Hemmungen und Schwierigkeiten bei der Gründung unserer Kasse. Er selbst hatte schwere Bedenken, nachdem in den dreißiger Jahren hohe Zinssätze und Bankkrache an der Tagesordnung waren. Ohne unsern unermüdlichen, stets einsatzbereiten und werbenden Kassier, im Verein mit seinen Weggefährten, ist aus dem Samenkorn ein Sozialwerk entstanden, das ständig weiterblüht und gedeiht. Unserem allzeit dienstbereiten Gründer und Kassier, der auch in andern Belangen sich zur Verfügung stellt, sprach der Vorstandspräsident Dank und wohlverdiente Anerkennung aus, was von der Versammlung mit spontanem Beifall aufgenommen wurde. Nach einem weiteren Dankeswort an die Teilnehmer für ihren Besuch und die Treue hofft er auch für die Zukunft auf Blüten und Gedeihen.

Nach einstündiger Dauer konnte die Versammlung geschlossen werden. Ein währschafter Imbiß vermochte die Stimmung noch zu erhöhen und die Versammlung in regem Gespräch längere Zeit beisammen zu halten. §

Medel-Lucmagn GR. Am 25. Februar, nachmittags, hat im Restaurant zur Post in Platta die Jahresversammlung der Darlehenskasse Medel-Lucmagn stattgefunden. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine stattliche Zahl von Mitgliedern eingefunden.

In seinem interessanten Jahresbericht erwähnte unser bewährter Präsident, Alex. Venzin, die guten wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes. Auch in unserem engen Medelsertal waren Handwerk und Gewerbe das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt. Die Landwirtschaft könne mit den Erträgen des letzten Jahres zufrieden sein. Der Geschäftsgang unserer Talkasse habe eine erfreuliche Weiterentwicklung zu verzeichnen. Der neue Kassier, G. Fidel Palli, hat sich voll und ganz eingesetzt. Die Bilanzsumme ist auf 1,17 Millionen Franken angestiegen und der Umsatz beträgt 1,79 Millionen Franken, und es konnte ein schöner Gewinn erzielt werden, der ungekürzt zu den Reserven gelegt wurde. Dank der ungewöhnlich regen Kreditnachfrage konnten die zugeflossenen Mittel günstig plziert werden. Daraufhin wurde die Jahresrechnung diskussionslos genehmigt.

Der Anteilscheinzins wurde wieder mit 5 % angesetzt. Ein besonders aktuelles Wort sprach unser Kassier über kluge Geldanlage. Zum Teil recht dubiose Angebote und Inserate mit Zinsofferten von 5 und mehr Prozent vermögen gewisse Leute zu locken. Darum ist es gut, wenn von fachkundiger Seite aufgeklärt wird.

Zum Schluß würdigte der Präsident nochmals die großen Verdienste der örtlichen Kasse im Interesse der Gemeinde und Familie. Der gespendete Extraschubling wurde sehr dankbar entgegengenommen und führte hinüber zum zweiten, recht gemütlichen, Teil. S. F.

Mumpf AG. Sonntag, den 18. März, fand im Hotel Sonne die 16. ordentliche Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Eugen Güntert, gab seiner Freude Ausdruck, gegen 60 Genossenschafter und weitere Freunde der Kasse begrüßen zu können. Besonderen Willkommgruß entbot er Herrn Gemeindeamann Fritz Obrist. Es ist für eine Gemeinde von großem Nutzen, wenn zwischen den führenden Männern und den Vereinen und Institutionen ein gutes Verhältnis besteht; denn nur so können in einem kleinen Dorf die schweren Aufgaben der heutigen Zeit gelöst werden.

Das vertretungsweise von Erhard Wunderlin schnittig abgefaßte und vom jetzigen Aktuar Heinz Zumbühl flott vorgetragene Protokoll brachte die letztjährige

Generalversammlung nochmals in Erinnerung. – Im Jahresbericht wies der Vorstandspräsident mit Genugtuung auf die bedeutenden Fortschritte unserer Dorfkasse hin. Mit vereinter Kraft wollen wir auch im begonnenen Jahr diese segensreiche Institution der Gemeinde pflegen und fördern. – Der Kassier, Viktor Blum, erläuterte eingehend die Zahlen des Jahresabschlusses. Rechnung und Bilanz zeigen ein ganz erfreuliches Bild. Der Umsatz ergab in 1410 Posten 3 683 000 Franken. Die Bilanzsumme stieg um 293 00 Fr. auf 1 367 000 Fr. Der Reingewinn von 6378 Fr. erhöht den Reservefonds auf den ansehnlichen Betrag von 30 675 Fr. Der Kassier dankte allen Einlegern für ihre Treue und das Vertrauen. Ein Lob spendete er auch der Schuldnerschaft für ihre gute Zins- und Abzahlungsdisziplin, indem die Jahresrechnung keine ausstehenden Zinsen aufweist.

Abschließend führte der Redner aus, daß die Darlehenskasse nicht nur materielle, sondern auch geistige Werte vermittelt. Er erinnerte an das Zusammengehörigkeitsgefühl in der *Dorfgemeinschaft*. Mit Riesenschritten eilt unser Land der Vermassung entgegen. Heute lebt bereits jeder fünfte Schweizer in einer unserer fünf Großstädte. Und die Welt? Ist der wirtschaftliche Zusammenschluß Europas, die EWG, welche zwar allein imstande ist, der dämonischen Macht des Ostens entgegenzutreten, der deutlichste Beweis dieser Vermassungsentwicklung. Vollkommene Verneinung des Einzelmenschen ist die Parole des Kommunismus. Nur noch der Staat, eine Partei, hat Daseinsberechtigung. Dem Einzelnen wird alles geraubt: Das Privateigentum, seine freie Beschäftigung, das Erziehungsrecht auf seine Kinder, ja selbst sein Heiliges, das freie Zwiegespräch mit seinem Schöpfer im öffentlichen Glaubensbekenntnis. – Wie sollten wir uns mit voller Begeisterung und Stolz unserer Dorfautonomie bewußt werden!

Namens des Aufsichtsrates erstattete Johann Waldmeier, Präsident, Bericht über die Arbeit dieser Behörde. Mit Freude konnte dieses örtliche Kontrollorgan feststellen, daß die der Kasse anvertrauten Gelder eine vorzügliche Sicherheit genießen und daß sie als solide, vertrauenswürdige Geldanlagestelle der ganzen Bevölkerung empfohlen werden kann. Die Anträge

auf Genehmigung der Rechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit brutto 5 % fanden einhellige Zustimmung.

Nach Auszahlung des Geschäftsanteilszinses berichteten die drei jungen Mitbürger, Walter Studinger, Max Hänggi und Alfred Gnädinger in einem Lichtbildervortrag über ihre Erlebnisse im Heiligen Land, in Griechenland und Afrika. Die herrlichen Bilder und die originelle Schilderung werden allen Teilnehmern unvergänglich bleiben.

Mit einem guten Gratzobig schloß die schöne Tagung. Mögen der Dorfkasse Mumpf auch im laufenden Jahr weitere Erfolge beschieden sein zum Segen der Familien und zur Ehre der Gemeinde! vb

Näfels GL. In großer Schar waren unsere Mitglieder der Einladung zur 33. Hauptversammlung vom 25. Februar gefolgt. Unser Präsident, Walter Kunz, Gärtnermeister, unterließ nicht, in seinem Willkommgruß der Freude über den guten Besuch Ausdruck zu geben. Sein mit viel Fleiß und Mühe aufgestellter Jahresbericht verdiente aber auch, von vielen Mitgliedern gehört zu werden. – Als besonders Markstein im Geschehen unserer Kasse nannte der Berichterstatter den auf Jahresende erfolgten Bezug unserer neuen Kassalokale im gleichen Hause wie bisher. Wir verfügen nun, wenn auch nur als Mieter, über genügend große und helle Lokale. Die Kunden treten zuerst in einen Vorräum ein, und damit ist gesorgt, daß die Geschäfte am Schalter in diskreter Weise erledigt werden können. Die schönen, repräsentativen Räume freuen nicht nur unsere Kassabehörden mit dem Kassier, sondern auch die Besucher bekunden spontan ihre Zustimmung zur glücklichen Lösung der Unterkunftsfrage.

Das abgelaufene Jahr brachte nicht nur viel Arbeit, sondern reifte auch wieder gute Früchte. Wir zählen 189 Mitglieder, und zwar sind es 32 Landwirte, 56 Handwerker und Gewerbetreibende mit eigenem Geschäft, 79 Arbeiter und Angestellte und 22 andere Berufe oder keinen Beruf ausübende Personen. Der Geldverkehr ist wiederum gestiegen. Auf Sparkasse wurden einschließlich der Zinsgutschriften 558 900 Fr. angelegt und anderseits 304 000 Fr. abgehoben. Die Konto-Korrent-Einlagen der Kunden betragen 516 600 Fr., denen 472 000 Fr. Belastungen gegenüberstehen. Die Publikumsgelder haben demnach um 299 400 Fr. zugenommen. Davon konnten 258 700 Fr. für neue Darlehen verwendet werden, und um 60 000 Fr. erhöhten wir unsere Festanlagen bei der Zentralkasse. Die Darlehensrückzahlungen beliefen sich auf 18 700 Fr. Der gesamte Umsatz von 3 169 000 Fr. übertraf denjenigen des Vorjahres um rund 380 000 Fr.

Die Ertragsrechnung zeigt 102 550 Fr. Zinseinnahmen. Die Zinsvergütungen einschließlich des entsprechenden Anteils für eidg. Abgaben betragen 81 840 Fr. Der Netto-Zinsertrag verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1097 Fr. Die Steuern erforderten 1951 Fr. und die Unkosten einschließlich Verwaltung sind mit 4933 Fr. ungefähr gleich hoch geblieben. Für die Möblierung der neuen Kassaräume sind bereits 2951 Fr. ausgegeben und davon 1951 Fr. der Rechnung pro 1961 belastet worden. Als Reingewinn verblieben 11 101 Fr. – Noch einige Angaben aus der Bilanz. Im gewöhnlichen Kontokorrent stehen uns bei der Zentralkasse 184 500 Fr. zur Verfügung und 360 00 Fr. sind dort fest angelegt. Unsere Konto-Korrent-Guthaben bei den Kunden betragen 34 400 Fr. Die Hypothekar-Darlehen stiegen auf 2 464 000 Fr. Die übrigen Darlehen beschränken sich auf 19 200 Fr. Die Guthaben der Kontokorrent-Gläubiger stehen etwas erhöht mit 161 900 Fr. in den Passiven, und die Spareinleger haben uns 2 805 000 Fr. anvertraut. Für ausgegebene Obligationen schulden wir unverändert 10 000 Fr. Da uns immer mehr als genügend Einlagen in die Sparhefte gebracht werden, müssen wir die Ausgabe von Obligationen nicht fördern. Im Reservefonds sind 107 671 Fr. Die gesamte Bilanzsumme hat um 277 900 Fr. oder 9,7 % auf 3 125 100 Fr. zugenommen.

An Stelle des erkrankten Präsidenten erstattete Otto Brunner, Sekundarlehrer, den Bericht des Aufsichtsrates. Leider sah sich aber Otto Brunner gezwungen, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates zurückzugeben, nachdem er es während 20 Jahren in Treue und Gewissenhaftigkeit ausgeübt hatte. Nicht, daß es ihm verleidet sei, wie er sich ausdrückte, aber die zunehmenden Jahre fordern von ihm Abbaun. Der Vorsitzende dankte ihm warm für die während langer Zeit unserer Kasse geleisteten Dienste. Als Nachfolger wurde der in jungem Alter stehende Fritz Fischli-Müller, Konstrukteur, gewählt. Als letzte Aufgabe zahlte Kassier F. Gallati-Felber den anwesenden Mitgliedern den Anteilscheinzins aus. Das inzwischen aufgetragene übliche Vesper hielt die ansehnliche Gemeinschaft noch für einige Zeit in froher Stimmung beieinander. F. G.

Nuglar SO. Die Darlehenskasse Nuglar-St. Pantaleon durfte am Sonntagnachmittag, den 11. März 1962, im Restaurant 'Morand' in St. Pantaleon, ihre 29., sehr gut besuchte, Generalversammlung abhalten.

Wenn man als 'Außenseiter' zur Presse-Berichterstattung über eine solche, genau nach den Vorschriften des Bankengesetzes durchzuführende Rechnungsablage anlässlich einer Generalversammlung aufgerufen wird, so läßt man sich vorher 'ins Bild setzen'. Und wenn man sich dann in die so erhaltenen Unterlagen einarbeitet, so erschrickt man fast ob der immensen, der Generalversammlung vorausgehenden und vorausgegangenen Kleinarbeit des Kassiers einer örtlichen Darlehenskasse. Man staunt auch über die sachkundige Leitung dieses örtlichen Bankinstitutes seitens des Präsidenten und seiner Vorstandsmitglieder. Denn es handelt sich ja in diesem Falle nicht um eine gleichgeschaltete Interessengruppe, sondern um ein konfessionell und politisch neutrales, auf genossenschaftlicher Basis fundiertes Unternehmen mit komplizierten Geldgeschäften.

Vor der Generalversammlung erhielten sämtliche Mitglieder rechtzeitig die Einladung mit einem ausführlichen, vom Kassier verfaßten, schriftlichen Rückblick über das Geschäftsjahr. Diese Einladung enthielt auch die gedruckte summarische Rechnungsablage über den Kassa-Verkehr pro 1961, die Ertragsrechnung, die detaillierte Bilanz, und eine statistische Aufzeichnung über die Entwicklung des Bankinstitutes seit dessen Bestehen. Einige Angaben aus diesen Veröffentlichungen vermögen zu illustrieren, welche rege Geschäftstüchtigkeit die Raiffeisenkasse Nuglar-St. Pantaleon entfaltet:

In die Sparkasse wurden einbezahlt Fr. 361 453,07. Die ausbezahlten Sparkassaguthaben betrugen anderseits Fr. 288 108,12. An bewilligte Darlehen wurden Fr. 147 628,20 zurückbezahlt, während die Kasse Fr. 226 814,85 für Darlehen auszahlte. Der Konto-Korrent-Verkehr verzeichnet in den Einnahmen 1987 384,17 Fr. und in den Ausgaben Fr. 1982 265,32. Der Umsatz im Kassa-Verkehr erreichte in 3009 Posten die Summe von Fr. 5 275 493,32, und die Ertragsrechnung schließt nach Berücksichtigung des Zinsertrages von 37 016,05 Fr. und der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Abgaben sowie den Verwaltungskosten von nur Fr. 5000.– und den übrigen Unkosten mit einem Reingewinn von Fr. 9299,50 ab, der vollständig den Reserven zugewiesen wurde, so daß diese in der Bilanz mit Fr. 106 100,37 in Erscheinung treten. Die Bilanz weist sich darüber aus, daß Fr. 1 550 220,20 in die Sparkasse und für Fr. 467 500.– Obligationen einbezahlt wurden. Die Konto-Korrent-Gläubiger verzeichnen ein Guthaben von Fr. 450 703,05. Diesen hauptsächlich Passiv-Posten gegenüber stehen als Aktiven Fr. 410 000.– Terminguthaben beim Verband, Fr. 1 591 421,35 Hypothekar-Darlehen und Fr. 448 620,02 Konto-Korrent-Guthaben. Ein recht interessantes Bild zeigt die Statistik: Im Jahre 1933 erreichte die Kasse bei 30 Mitgliedern einen Umsatz von Fr. 160 774,25 und eine Bilanzsumme von Fr. 58 047,45. Die Reserven betrugen damals Fr. 10,25. Heute betragen die Reserven Fr. 106 100,37, die Bilanzsumme betrug Fr. 2 619 347,12, und der Kassa-Umsatz erreichte die hohe Zahl von Fr. 5 275 493,32 bei einem gegenwärtigen Mitgliederbestand von total 188.

Mit diesem und noch weiterem Zahlenmaterial ausgerüstet, besuchten alsdann die Mitglieder und der Berichterstatter die 29. Generalversammlung in St. Pantaleon, deren statutarische Traktanden unter der schnittigen Leitung des Präsidenten Walter Mangold zur Beratung kamen. Zu Beginn der Versammlung ehrten die Anwesenden ihre im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder: Eduard Morand-Werder, Gründungsmitglied, sowie Ernst Saladin-Schönenberger und Leo Mangold-Ehrsam. Man wählte hierauf die Stimmenzähler, hörte sich das gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung an sowie den interessanten und ausführlichen Bericht des Vorstandspräsidenten Walter Mangold. Den erläuternden Bemerkungen des Kassiers Eduard Morand-Mangold folgte der umfassende Bericht des Aufsichtsrates, verlesen und verfaßt von dessen Präsidenten Otto Borer. Aus all diesen Berichten konnte u. a. entnommen werden, daß im Verlaufe des Jahres eine unangemeldete Kassarevision seitens des Verbandsrevisoren stattfand, daß der Aufsichtsrat verschiedene Kontrollen durchführte, daß der Vorstand und der Aufsichtsrat an sechs Sitzungen ein volles Maß von Geschäften beraten und erledigen mußten und daß sich der Kassaverkehr in verschwiegener und vertrauenswürdiger Weise abwickelte. Hierauf wurden Rechnung und Bilanz unter bester Verdankung an den Kassier genehmigt, und die anwesenden Mitglieder quittierten für den Empfang des 5prozentigen Geschäftsanteilszinses.

'Vom Apennin zu den Anden', so betitelt sich die abenteuerliche Erzählung eines italienischen Jugend-

schriftstellers. An dieses Buch erinnerte sich der 'mittelalterliche' Berichterstatter beim nun folgenden würzig kommentierten Lichtbildervortrag des Landwirtes Hans Weber-Manser aus Liestal. Nur müßte man die Erzählung von Hans Weber anders betiteln, nämlich: 'Vom Schleifenberg zu den Cordillieren'; vermittelten doch die sehr guten Lichtbilder ein anschauliches Bild über seine im vorletzten Jahr durchgeführte Reise vom heimatischen Hofgut in Liestal zu seinen nächsten Verwandten (Bruder und Schwestern) in Nord- und Südamerika, wo sie sich zum Teil als Farmer niedergelassen haben.

Anschließend an diesen dankbar applaudierten lehrreichen Abstecher in andere Länder und zu andern Leuten und ihren Sitten und Gebräuchen vergnügte sich mäßiglich bei einem Spezialschüßli bester Qualität und dem dazugehörenden ausgezeichnet präparierten und munden Händöpfelsalat. F. G.

Oetwil am See. Mit einem herzlichen Willkommgruß an die 73 erschienenen Mitglieder eröffnete der Präsident, Paul Hofmann, am Dienstag, den 20. März, im Gasthof zum Stern, abends 8.15 Uhr, die 18. ordentliche Generalversammlung. Mit Worten der Anerkennung und des Dankes würdigte er die Verdienste des am 27. Januar zu Grabe getragenen Vorstandsmitgliedes und Mitbegründers unserer Darlehenskasse, Herrn Hermann Brünzger. Der im 83. Altersjahr Dahingegangene ist auf einem stattlichen Bauernhofe am Rande des Dorfes aufgewachsen, den er auch betrieb und dem er eine Fuhrhalterei angliederte. Fuhrhalter Brünzger, wie er zum Unterschied seiner Verwandten im Dorfe genannt wurde, stellte seine Schaffenskraft der Öffentlichkeit mehrfach zur Verfügung. So war er während 35 Jahren Mitglied des Gemeinderates, den er von 1923 bis 1942 präsidierte und auch das Gemeindegut verwaltete. Der Sennereigenossenschaft stand er ebenfalls als Präsident vor. Er arbeitete auch im Vorstand der Landw. Genossenschaft mit. Herr Brünzger nahm sich Zeit für die Vereine unseres Dorfes. Später wirkte er zwei Amtsdauern lang als Mitglied der Kirchenpflege. Durch sich erheben von den Sitzen erwies die Versammlung dem Verstorbenen die übliche Ehre.

Nach Genehmigung von Traktandenliste und Protokoll und Ergänzung des Büros durch zwei Stimmenzähler ging der Präsident zum Verlesen des Jahresberichtes über. Seine interessanten Ausführungen über Handel und Wandel in unserem Lande und besonders über die Belange unserer Kasse wurden aufmerksam angehört. Er verstand es, durch Hinweise auf einige Raiffeisengrundsätze und statutarische Verpflichtungen, die Vorteile unserer Kasse zu propagieren, so daß sein Bericht mit einem 'Bravo' genehmigt wurde.

Aus dem Bericht des Kassiers, Robert Wenk, ist zu entnehmen, daß der Umsatz mit 5084 Posten fast gleich häufig ist wie im Vorjahre. Wertmäßig aber um 2,7 Millionen zugenommen hat, auf etwas über 10,5 Millionen Franken. Bedingt durch die enge Zinsspanne, welche sich nun ab 1. Januar 1962 gelockert hat, weil die Gemeindegeldarlehen jetzt wieder mit 3½ % verzinst werden, gegenüber 3½ % wie bis anhin, ist der Reinertrag klein ausgefallen. Er beträgt 3017 Franken und vermag die Reserven auf 65 945 Franken zu erhöhen. Die Versammlung verdankte auch diesen Bericht an unseren rührigen Kassier.

Endlich kam der Präsident des Aufsichtsrates, Hans Hirlinger, zu Worte. Er konnte mitteilen, daß alle Kontrollen gemacht wurden und stets alles in bester Ordnung vorgefunden wurde. Er dankte Kassier und Vorstand und seinen Kollegen für die gute und loyale Arbeit und den Mitgliedern für das Vertrauen. Seinem Antrag auf Genehmigung der Rechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % wurde entsprochen.

Bei den Wahlgeschäften wurden die bisherigen zur Wahl gekommenen Mitglieder bestätigt und als neues Vorstandsmitglied Rudolf Heer, Zelgli, ehrenvoll gewählt. Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses konnte der Präsident um 21.15 Uhr die Versammlung schließen und zum Schüßli einladen. M. F.

Reitnau AG. Mit einem freundlichen Willkommgruß kann um 20.15 Uhr Präsident Hans Hunziker die 54. ordentliche Generalversammlung vom Samstagabend, den 17. März 1962, eröffnen. Die Verlegung der Generalversammlung in die Turnhalle, vielleicht aber auch das noch immer herrschende winterliche Wetter, haben wieder eine ansehnliche Zahl unserer Mitglieder – 114 Männer und Frauen – zusammengeführt.

Die im Geschäftsjahr 1961 neu eingetretenen 7 Mitglieder werden namentlich aufgerufen und besonders willkommen geheißen. Leider sind aber auch wieder 6 unserer langjährigen, treu zu unserem genossenschaftlichen Unternehmen haltenden Mitglieder zur großen Arme abgerufen worden. Unter ihnen befindet sich auch Aufsichtsratsmitglied Gotthold Morgenthaler-Hauri, Attelwil, welcher uns im Aufsichtsrat während

17 Jahren treue Dienste leistete. Durch Erheben von den Sitzen wird den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Als Stimmzähler werden gewählt: Hans Hauri-Kaufmann und Jakob Hochuli, Betriebsbeamtler.

Zwei Mitglieder unserer Kassabehörde, Ernst Burgherr-Hirt, Präsident des Aufsichtsrates, und Hans Hochuli, Aktuar, lassen sich wegen Spitalaufenthaltes und Unfallfolgen entschuldigen. Möge den beiden baldige Genesung zuteil werden. Kassier H. Häfliger verliert stellvertretend das Protokoll der letzten Generalversammlung und amtiert auch als Protokollführer der heutigen Versammlung. Unter bester Verdankung an den Verfasser wird das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung genehmigt.

In seinem aufschlußreichen Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1961, die momentane Weltwirtschaftslage eingehend berührend, hebt Vorstandspräsident Hans Hunziker die gute Weiterentwicklung unserer gut fundierten Raiffeisenkasse hervor, wobei er allen Mitwirkenden, vor allem den treu mitarbeitenden Mitgliedern, den Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat, nicht zuletzt auch dem Kassier, welcher wiederum bei guter Gesundheit allen das ganze Jahr hindurch diente, das Mitarbeiten und die treuen Dienste mit warmen Worten verdankte.

Um eine Doppelspurigkeit in der Berichterstattung durch Kassabehörde und Kassier zu verhindern, verliert Hans Häfliger einen aufmunternden Bericht und weist darin speziell auf den hohen volkswirtschaftlichen Wert unserer Raiffeisenkasse hin. Deshalb werden diejenigen Mitglieder, welche oft bloß an der Generalversammlung zugegen sind, aufgemuntert, etwas aktiver mit unserer Kasse zu verkehren. Noch auswärts plazierte Hypotheken möchten doch uns anvertraut werden. Neben Kassabehörde und Kassier mögen auch treue Mitglieder für unsere gute Sache werden. Mit der Vermehrung des Hypothekenbestandes wird auch der Ertrag und damit die Zinsfußgestaltung besser.

Bei einem Umsatz von rund 16 Millionen Franken stieg die Bilanzsumme um beinahe eine halbe Million auf 6 390 000 Franken. 1,3 Millionen Spareinlagen pro 1961 stehen 733 000 Franken Rückzüge gegenüber, so daß das Total der Sparguthaben nahezu 5 Millionen Franken beträgt, wogegen die Obligationen mit rund 900 000 Franken fast stationär blieben. Die Hypotheken haben um 350 000 Franken zugenommen und werden sich im begonnenen Geschäftsjahr wiederum erfreulich entwickeln, so daß die 5-Millionen-Grenze bald erreicht sein wird. Der Reingewinn, nach Abschreibung auf der Kassaliegenschaft und Immobilien-Betrieb von rund 6000 Franken, beträgt 14 600 Franken, so daß die Reserven per 31. Dezember 1961 286 650 Franken erreichen. Die Liegenschaft steht mit 80 000 Franken zu Buch.

Bei einem Bestand von 212 Mitgliedern dürfen wir über den heutigen Stand unserer Kasse stolz sein, mit Dank erfüllt im Gedanken an die uneigennütigen Pioniere.

Für den Aufsichtsrat läßt Willi Hauri-Bachmann, Schneidermeister, über die Jahresrechnung und Bilanz abstimmen. Ein im Geschäftsbericht gedruckter, kurz gefaßter Rapport, mit Antrag auf Genehmigung, erleichtert dieses Traktandum. Mit großem Mehr wird unter Dechargeerteilung an Vorstand und Kassier Genehmigung erteilt.

Im Vorstand werden Präsident Hans Hunziker, Gustav Hochuli, Förster, im Aufsichtsrat Präsident Ernst Burgherr und als Kassier Hans Häfliger für vier weitere Amtsjahre ehrenvoll bestätigt.

Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat schlägt die Kassabehörde, ohne Gegenvorschlag aus der Versammlung, vor: Robert Rößler-Schneeberger, Fabrikant, Attehlwil, der ehrenvoll gewählt wird.

Schon um 21.30 Uhr kann Präsident Hans Hunziker die gut und sehr speditiv verlaufene Versammlung schließen. Nachdem schon vor Beginn der Generalversammlung durch den Kassier Geschäftsanteilszins pro 1961 und Vesperentschädigung ausbezahlt wurden, verteilen sich die meisten Kassamitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein in die verschiedenen Gaststätten. H. H.

Rickenbach-Wilen TG. Gegen die 200 Genossenschaftler fanden sich am vergangenen Sonntag in der Turnhalle in Wilen zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Den Auftakt besorgte der Männerchor Wilen mit zwei flotten Liedervorträgen. Alsdann eröffnete der Präsident, Direktor *Lenherr*, die 61. ordentliche Generalversammlung mit einem freundlichen Willkommgruß an die Teilnehmer und im besonderen an die seit der letzten Tagung neueingetretenen Genossenschaftler. Pietätvoll gedachte er auch der im Berichtsjahr Verstorbenen, denen die Versammlung ein stilles Gedenken erwies. Nach Bestellung des Tagesbüros

orientierte uns das Protokoll, verfaßt von E. *Rickenmann*, nochmals über die letztjährigen Verhandlungen. Mit ungeteilter Aufmerksamkeit nahmen die Anwesenden den ausgezeichneten, tiefeschürfenden Bericht über das wirtschaftliche Geschehen und die Entwicklung im vergangenen Jahr entgegen. Seine wertvollen Ausführungen schloß der Vorsitzende mit einem eindringlichen Appell an alle, das Ihrige beizutragen, um die berüchtigte Lohn-Preis-Spirale nicht immer stärker in Schwung zu bringen; die Verlierer in diesem Rennen sind letzten Endes wir alle. Aus dem eigentlichen Tätigkeitsrapport des Vorstandspräsidenten und ganz besonders aus den nachfolgenden Ausführungen des Verwalters, K. *Ehrenzeller*, sprach die Genugtuung über die anhaltend erfreuliche Entwicklung unserer Dorfkasse. Einige Zahlen mögen nochmals festgehalten werden: Umsatz: 31 Millionen, Bilanzsumme: 11,4 Millionen, Sparkassa: 6,3 Millionen, Hypotheken: 8,2 Millionen, Reserven: 339 000 Franken.

Für den Aufsichtsrat erstattete dessen Präsident, Herr Posthalter *Braun*, einläßlich Bericht. Die von ihm gestellten Anträge auf Genehmigung der Rechnung und Bilanz sowie Dankabstattung an Vorstand und Verwalter für die geleistete Jahresarbeit, fanden einhellig Zustimmung.

Unter dem Traktandum Wahlen mußte leider von der beruflich bedingten Demission von Ernst Walser aus dem Aufsichtsrat Kenntnis genommen werden. Für seine wertvolle und fruchtbare Mitarbeit fand der Vorsitzende herzliche Worte der Anerkennung und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes ein hübsches Präsent. Als Nachfolger erhielt – auf Vorschlag der Behörden – Jakob *Ambühl*, jun., das Vertrauen der Versammlung.

Eine durchgeführte Probeabstimmung über die Frage, ob die Generalversammlung in Zukunft auf einen Werktagabend anberaumt werden solle, ergab eine eindrückliche Mehrheit für die Beibehaltung der bisherigen Tradition. Die Mitglieder haben damit dokumentiert, daß ihnen eine Kassaversammlung doch etwas „mehr“ bedeutet als irgendeine andere Versammlung und daß dafür nur der Sonntag gut genug ist. Nach etwas mehr als fünf Viertelstunden Dauer konnte der Präsident die Versammlungsteilnehmer entlassen mit dem Wunsch, daß auch weiterhin ein guter Stern über dem Wirken der Kasse walten möge. Zum traditionellen Imbiß verteilten sich die Raiffeisenmänner alsdann in die drei Restaurants in Wilen. -II-

Rohrdorf AG. Sonntag, den 18. März, fanden sich gegen 250 Mitglieder der Darlehenskasse Rohrdorf im Saale zum Löwen in Oberrohrdorf zur 56. Generalversammlung ein. Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten, Oskar *Wettstein*, und der üblichen Totenehrung sang der ad hoc gebildete Männerchor zur Eröffnung der Verhandlungen das immer wieder schöne Lied: Noch ruh'n im weichen Morgenglanz... Im Bericht des Vorstandes streifte der Präsident die wirtschaftliche und finanzielle Stellung der Schweiz und vor allem die diesbezügliche Lage in unserer engeren Region. Die Landwirtschaft hatte im vergangenen Jahre weitgehend unter dem Befall von verschiedenen Krankheiten an Pflanzen und Früchten zu leiden. Solchermaßen fiel die Getreide- und Kartoffelernte nicht im gewünschten Maße aus. Der Obstertrag war mehr als bescheiden. Bei den Metallfabriken in unserer Umgebung herrschte Hochbetrieb. Sie waren in steigendem Maße auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Die Weltfirma Brown, Boveri & Cie., Baden, bei der sehr viele unserer Leute ihr Auskommen finden, wirkt mit ihrem gewaltigen Sog an Fremdarbeitern bis in unsere Dörfer hinaus, wo das letzte Zimmer, der letzte Wohnraum von Deutschen, Italienern, Spaniern und Griechen belegt werden.

Kassier M. *Egloff* ging näher auf den Kassabericht ein, zeigte an, durch welche Zahlen der Umsatz von Fr. 14 849 146.29 zustande kam. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 715 484.06 auf Fr. 9 041 414.57. Nach einem Abschrieb auf Mobilien und Immobilien im Betrage von Fr. 5803.10 wurde ein Reingewinn von Fr. 16 378.95 erzielt, der die Reserven auf 391 216.54 Fr. anhebt. Sodann richtete der Kassier sein Augenmerk auf die Folgen für unsere Kasse, die mit der Verstärkung unserer Dörfer im Zusammenhang stehen, da fast ausschließlich nur mehr Großprojekte, meistens von auswärtigen Unternehmungen, zur Ausführung gelangen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Max *Suter*, empfahl die Rechnung, die zu keiner Beanstandung Anlaß bot, zur Genehmigung, was denn auch einstimmig geschah. – Unter Verschiedenem kam erneut die Erweiterung der Kassalokalitäten zur Sprache. Die Kassabehörden wurden beauftragt, einen Kostenvoranschlag für einen Umbau erstellen zu lassen und zugleich ein waches Auge auf ein allfälliges, geeignetes Baugelände anderwärts zu halten. Darauf schloß der

Vorsitzende die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung. Das nachfolgende „Zabig“ stärkte die Teilnehmer auf den Heimweg. ME

Sachsln OW. Die Darlehenskasse Sachsln rief am Sonntag, den 11. März, ihre Mitglieder zur 23. ordentlichen Generalversammlung im Hotel Rößli zusammen. Eine stattliche, noch nie erreichte Besucherzahl konnte der Präsident, Kantonsrat Josef *Spichtig*, in seinen Begrüßungsworten willkommen heißen.

Im flott verfaßten Protokoll wurde uns nochmals ein Rückblick auf das Jahr 1960 gegeben. In seinem Jahresbericht gab uns der Vorsitzende einleitend zu bedenken, daß es ein großes Glück bedeute, hier in Frieden und Freiheit gesund beisammen zu sein und unsere Generalversammlung abhalten zu können, wo doch anderorts Krieg, Terror und blutige Zwischenfälle herrschen und Naturkatastrophen die Menschen heimsuchen. Wir wollen unserm Herrgott danken für alles, was er uns in so reichlichem Maß gibt, und auch unser Bestes dazutun, um für das Wohlergehen unserer Mitmenschen zu sorgen. Anschließend geht er in anerkennenden Worten auf die erfreuliche Tätigkeit unserer Kasse ein, die uns alsdann der Kassier, Herrn *Spichtig*, in seinen in der Einladung vorgedruckten Zahlen unter Beweis stellt. Vorerst ist der Gesamtumsatz um 664 358 Fr. auf Fr. 1 816 934.70 angestiegen. Es ist erfreulich festzustellen, daß die neuangelegten Spargelder Fr. 265 284.76 ausmachen und an Obligationen Fr. 44 000.– neu erstellt wurden. Der Konto-Korrent-Verkehr nähert sich mit Fr. 467 590.13 der Halbmillionengrenze, was als ein Lob für unsere Mitglieder bezeichnet werden darf. Die Bilanzsumme ist um 196 269.08 auf Fr. 895 735.34 gestiegen. Die Reserven betragen nach Zuschritt des Reingewinnes von Fr. 876.88 total Fr. 26 024.94.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Nikl. von *Flüe*, sprach anschließend in anerkennenden Worten dem Kassier und der Verwaltung den Dank für die segensreiche Arbeit aus und versicherte die Mitglieder, daß die uns anvertrauten Gelder einwandfrei sichergestellt und die Verschwiegenheit der Kassaorgane vertrauenswürdig sei.

Nach Beschlußfassung über Rechnung und Bilanz dankte der Vizepräsident Josef *Schälin* unseren Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit und forderte alle auf, auch weiterhin tatkräftig mit der Kasse zusammenzuarbeiten. Dem Präsidenten und dem Kassier sowie dem ganzen Vorstand dankte er für ihre uneigennütige Arbeit. Um 21.40 Uhr konnte der Präsident die schönverlaufene Generalversammlung schließen mit den besten Wünschen an die Mitglieder und ihre Familien. fu.

Schwarzenbach SG. Am Sonntag, den 11. März, folgten 95 Mitglieder dem Ruf des Vorstandes zur Generalversammlung der Darlehenskasse Schwarzenbach im Rest. Hirschen.

Präsident Gemeinderat Walter *Haag* begrüßte alle recht herzlich, speziell die neuen Mitglieder, welche das erstmal unter uns weilten. Pietätvoll gedenkt er der im abgelaufenen Jahre verstorbenen drei Mitglieder, denen die Versammlung die übliche Ehre erweist.

Das von Aktuar Joh. *Baumgartner*, Jonschwil, flott abgefaßte Protokoll erfuhr unter bester Verdankung einstimmig die Genehmigung. Der Jahresbericht des Präsidenten streifte die politische und wirtschaftliche Weltlage. Auch der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Lande galt die Aufmerksamkeit, vor allem aber der steten Aufwärtsentwicklung unserer Darlehenskasse. Der Vorsitzende dankt allen, welche zur Förderung und zur Entwicklung beigetragen haben.

Alsdann erstattete der Kassier Bericht über die Kassageschäfte im abgelaufenen Rechnungsjahr. Der Umsatz betrug 8 690 000 Fr. in 5676 Buchungsposten. Die Bilanzsumme ist auf 3 613 015 Fr. angewachsen. Der Reingewinn beträgt Fr. 9541.38. Dieser ist den Reserven zugewiesen worden, welche auf 226 695 Fr. angestiegen sind.

Der Bericht des Aufsichtsrates, verfaßt vom Präsidenten Heinrich *Forster*, Bettenau, gab Aufschluß über die gemachte Kontrolltätigkeit der Aufsichtsorgane unserer Kassa. Der Antrag lautete auf Genehmigung der abgelegten Rechnung und Verdankung an Verwaltung und Kassier.

Dem Gutachten und Antrag der Verwaltung über Erstellung einer Zentralheizung mit Ölfeuerung wurde ohne Gegenstimme beigegeben.

Nach Auszahlung der Anteilsheinzinsen an die Mitglieder schloß der Präsident die Versammlung mit dem Wunsche, daß Gesundheit und Wohlergehen allen beschieden seien und auch beitragen für eine ersprießliche Kassatätigkeit im Jahre 1962.

Anschließend wurde die übliche Kassaverst serviert, und damit fand die wohlgeleitete Generalversammlung ihren Abschluß. A. M.

Staad SG. Unter der zielsicheren Leitung von Präsident Josef Gähler nahm die Generalversammlung Samstag, 17. März, im 'Sternen' einen glanzvollen Verlauf. Der Sternensaal genügte nicht, um alle Versammlungsteilnehmer aufnehmen zu können, so daß ein Teil der Kassamitglieder im anliegenden Restaurant Platz nehmen mußte. In seiner Begrüßungsansprache streifte der Vorsitzende vorerst die weltweiten Geschehnisse, kam dann auf die landeseigenen wirtschaftlichen Verhältnisse zu sprechen, die nach wie vor gekennzeichnet sind von der ausgeprägten Hochkonjunktur, von der auch unsere Dorfkasse profitiert hat. Das wachsende Zutrauen unserer Mitbürger aus allen Kreisen hat zu einer erfreulichen Ausweitung unseres Geldinstitutes geführt. Das Vertrauen und die Solidarität unserer Einwohnerschaft sind für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, die ihre Arbeit und Verantwortung ehrenamtlich und unentgeltlich auf sich nehmen, der schönste Lohn für die Erfüllung ihrer Aufgaben. Die Zahl der Kassamitglieder hat im Berichtsjahr wieder zugenommen und hat sich im elften Tätigkeitsjahr nunmehr auf 184 erhöht. Aus dem anschließenden Rechenschaftsbericht des Kassiers Fritz Morgenroth war zu entnehmen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr Fr. 403 000.- Sparkassa-Einlagen gemacht wurden, wodurch die Guthaben der 646 Spareinleger den Betrag von nahezu einer Million Franken erreicht haben. Der Konto-Korrent-Verkehr weist Fr. 2 563 000.- Einzahlungen und Gutschriften auf. In 17 Fällen konnten für Fr. 385 000.- neue Darlehen ausbezahlt werden. Die Zahlungsdisziplin ist vorbildlich, indem keine ausstehenden Zinsen zu verzeichnen sind. Der Gesamtumsatz erfuhr 1961 eine Erhöhung um 1,8 Millionen auf 6,3 Millionen Franken. Der Reinertrag ist nach dem Grundsatz des Raiffeisensystems dem unverteilbaren Reservefonds zugewiesen worden, der nun die Höhe von Fr. 11 057.- erreicht hat.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Berichten stellte der Aufsichtsrat fest, daß seine eingehenden Prüfungen in allen Fällen Übereinstimmung mit den Abschlußzahlen ergeben hat. Er würdigte die sich stetig aufwärts bewegende Entwicklung unserer Kasse und dankte dem Vorstand und Kassier für die sorgfältige Verwaltung der anvertrauten Gelder und empfahl der Generalversammlung, die vorliegenden Berichte und die Rechnung zu genehmigen und den Funktionären Entlastung zu erteilen, Anträge, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurden.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses wurde der traditionelle Imbiß serviert und mit einem markanten Appell des Präsidenten, dem Gemeinschaftswerk die Treue zu halten und die guten Dienste unserer Dorfkasse weiterhin in Anspruch zu nehmen, konnte die flott verlaufene Versammlung geschlossen werden.

P. St.

St. Josephen-Abtwil SG. Samstag, den 10. März 1962, fand im Gasthaus zur Sonne, Abtwil, unter der speditiven Leitung ihres Vorstandspräsidenten, alt Gemeinderat J. Thürlemann, unsere Generalversammlung statt.

Diese einleitend, erfreute der allzeit bereite Männerchor unter dem tüchtigen Dirigentenstab von Lehrer Altherr die Raiffeisenfamilie mit dem Liede 'Mein Schweizerland, wach auf', was die Atmosphäre gleich von Anfang in ein gutes Licht bringen ließ. Von dessen und dem sehr zahlreichen Aufmarsch der Kassamitglieder beeinflußt, die mit ihrem Erscheinen das Interesse zur Sache an den Tag legten, eröffnet der Vorsitzende die 57. Generalversammlung mit einem freundlichen Willkommgruß. Einen speziellen Gruß entbietet er den anwesenden Frauen und den neuen Kassamitgliedern. Seiner ihm anvertrauten Aufgabe bewußt, nahmen die Verhandlungen in seiner zielsicheren Führung einen ruhigen und sachlichen Verlauf.

Das vom Aktuar Alb. Granwehr verlesene, gut abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung ließ dieselbe im Geiste an unseren Augen vorüberziehen und wurde mit Beifall genehmigt.

Der interessante Präsidialbericht war vorerst einen Blick auf die weltpolitische Lage, wies auf die Gefahren hin, die in der ausgeprägten Hochkonjunktur mit starker Tendenz zur Überbeanspruchung der wirtschaftlichen Kräfte liegen, und erwähnte die Erhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes als Hauptsorge. Denn diese Sorge gelte auch für unsere Währung, mahnt sie doch mehr zu wirtschaftlicher Disziplin. Übergehend zur Tätigkeit unserer Kasse, konnte er mit Freude die weitere Entwicklung unserer Dorfkasse zum Ausdruck bringen.

Den 16 Neueingetretenen stehen durch Tod und Wegzug 10 Austritte gegenüber, somit ist erfreulich, daß der Mitgliederbestand im Berichtsjahr von 162 auf 168 angewachsen ist. Ein Zeichen, daß das Zutrauen

zur Dorfkasse wächst! Durch die Reise in die Ewigkeit sind von uns gegangen die Mitglieder Baumann Emil, Buff Karl, Dörig Josef, Jakob Fridolin, H. H. Pfarrer Stadler Paul, Untersee Eduard und aus der Reihe des Aufsichtsrates Untersee W., der sich jederzeit voll und ganz für das Wohl und Gedeihen der Darlehenskasse eingesetzt und durch seine guten Ratschläge sein Interesse bekundet hat. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihnen allen die übliche Ehrung zuteil.

Seinen inhaltsreichen Bericht abschließend, verdankte er den Kassamitgliedern das während des Jahres der Kasse geschenkte Zutrauen und dem Kassier und dessen Tochter, Fr. Rita, die zuverlässige und getreue Kassaführung und hofft, daß über unserem Dorfinstitut weiterhin ein glücklicher Stern leuchte.

Gemeindeamann Schönenberger, der Kassaverwalter, ging in gründlicher Art auf die Jahresrechnung ein und orientierte in jeder Hinsicht mit einem ausführlichen Zahlenbild über den Geschäftsverkehr. Abschließend weist er auf die oft recht aufdringliche Propagandatätigkeit mit verlockenden Zinssätzen hin und hofft, daß alle der Dorfkasse die Treue halten.

Über die Tätigkeit des Aufsichtsrates als internes Kontrollorgan gab der von Präsident Aug. Träfel verfaßte Bericht in jeder Richtung Aufschluß, indem der Aufsichtsrat die ihm vom Gesetz vorgeschriebenen Kontrollen durchgeführt und die Kassaführung jederzeit in guter Ordnung vorfinden konnte. Die erfolgten Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung, Dankabstattung an die verantwortlichen Organe sowie die Festsetzung des Anteilscheinzinses auf brutto 5 % fanden die volle Zustimmung.

Die Jahresrechnung erzielt einen erfreulichen Schritt nach vorwärts, indem die Bilanz per 31. Dez. 1961 Fr. 3 400 586.87 aufweist, was einer Zunahme von Fr. 557 000.- entspricht. Das Guthaben der 995 Spareinleger ist von Fr. 1 587 247.40 samt Zinsgutschrift auf Fr. 1 923 702.28 angewachsen. Das Obligationen-Konto weist eine Zunahme von rund 10 700.- Franken auf. In 4562 Posten hat sich der Umsatz von Fr. 10 637 278.62 auf die Summe von 17 121 596.96 Franken hinaufgearbeitet. Der daraus erzielte Reingewinn von Fr. 9033.32 ist dem Reservefonds zugewiesen worden, der damit die Höhe von 189 837.07 Franken erreicht.

Die Wahlen nahmen kurze Zeit in Anspruch, da nur eine Ersatzwahl für den verstorbenen Aufsichtsrat Untersee zu treffen war. Gewählt wurde einstimmig auf Vorschlag des Vorstandes Otto Eisenring, Dorf Abtwil.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses wurde die übliche Kassawurst mit Kartoffelsalat unter den gesanglichen Darbietungen des Männerchors unter Dach gebracht. Die flottverlaufene Tagung abschließend, verdankt der Präsident allen das Erscheinen und gibt sich der Hoffnung hin, daß über unserer Dorfbank weiterhin ein guter Stern leuchte und wahrer Raiffeisengeist die ganze Bevölkerung erfasse.

Denn dieser Geist schickt sich für alle, wenn er schöne Blüten treibe!
Und als gute Frucht dann bleibe zum Nutzen für uns alle.

A. D.

Tägerwilen TG. Samstag, den 17. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse zur Behandlung der Jahresgeschäfte. Unter der zielbewußten Leitung von Notar Carl Egloff fanden dieselben ihre rasche Erledigung. In seinem prägnanten Jahresbericht bot er einen zeitgemäßen Rückblick auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und deren Auswirkungen auf die Tätigkeit der Raiffeisenkassen im allgemeinen, und im besondern auf die Belange unserer dorfeigenen Institution. Er gab der Freude über den befriedigenden Verlauf des Geschäftsjahres Ausdruck, in dem die Kasse wiederum eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erfahren hat. Dies rechtfertigt das Vertrauen, das man ihr in steigendem Maße entgegenbringt. Das vom Aktuar, Willi Meier, in gewohnter Gründlichkeit abgefaßte Protokoll fand durch einstimmige Genehmigung den Dank der Versammlung. Lehrer Ernst Kreis orientierte als Kassier in aufschlußreichen Erläuterungen über den gesamten Geldverkehr der Kasse: In 1354 Posten hat der Umsatz eine Steigerung von 547 000 Franken erfahren und ist auf 2 929 000 Franken angewachsen. Die Bilanzsumme ist um 226 000 Franken gestiegen und erreicht die Höhe von 1 896 000 Franken. 308 Spareinleger haben der Kasse 860 000 Franken anvertraut. An Obligationen sind 835 000 Franken angelegt. Die Hypothekendarlehen belaufen sich auf 1 505 000 Franken. Der Reservefonds ist mit dem Reingewinn von 5600 Franken auf 74 000 Franken angewachsen. Der Kassier dankte den Mitgliedern für ihre persönliche Mitwirkung zur Förderung der örtlichen Gemeinschaftskasse.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattete der Präsident, C. Egloff, Gemeindeamann in Gottlieben, Bericht über die Geschäftsführung der Kasse. Dieselbe befindet sich in vorbildlicher Ordnung. Der Aufsichtsrat beantragt unter bester Verdankung Genehmigung der Rechnung und der Geschäftsleitung des Vorstandes, was einstimmig beschlossen wurde.

In seinem Schlußwort dankte Präsident Carl Egloff dem Kassier für seine mustergültige Arbeit und ermunterte die Mitglieder, der Kasse auch weiterhin durch rege Benützung das Vertrauen zu schenken und diese auch im neuen Geschäftsjahr nach Kräften zu unterstützen.

Ein wüßhafter Abendimbiß leitete über zum gemütlichen Teil.

Sch.

Teuffenthal BE. Zu der Generalversammlung, die von Präsident Gottlieb Reusser, Buchen, geleitet wurde, fanden sich bei siebzig Genossenschafter ein. Einstimmig wurde die von Kassier Ernst Spring verfaßte und in den einzelnen Posten erläuterte Jahresrechnung gutgeheißen.

Sie betraf das 31. Geschäftsjahr. Bei dieser Zahl gleiten die Gedanken unwillkürlich in die Gründungszeit unseres Kasseninstitutes, anfangs der dreißiger Jahre, zurück. Das war die Zeit, da der Bauernstand und das Gewerbe wirtschaftlich darniederlagen. Es war aber auch die Zeit, da der Schaffende zu Selbsthilfeorganisationen griff. Es ist nicht zufällig, daß damals in unserer Berggegend eine Darlehenskasse ins Leben gerufen wurde. Indessen wurde nicht allein den Geldangelegenheiten, sondern auch geistigen Werten die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Zumeist aus Initiative der Männer, welche den Gedanken der Darlehenskasse hochhielten, wurde nach stetigem Ringen die Kirchgemeinde gegründet, ein Pfarramt errichtet und vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges das Pfarrhaus mit Unterweisungssaal gebaut, in dessen Finanzierung sich die beiden örtlichen Darlehenskassen Teuffenthal und Homberg teilten. So ist gerade in den schweren Jahren Großes und Neues erwachsen.

Heute zählt die Kasse 115 Genossenschafter. Die Bilanzsumme hat sich im letzten Jahr auf über zwei Millionen und der Umsatz auf über drei Millionen Franken erhöht. Die Einlagen in die Sparkasse überstiegen die Rückzüge um fast 160 000 Franken. Der Großteil der Gelder, 1 160 000 Franken ist in Hypotheken angelegt. Die Guthaben der Spareinleger betrugen 1 717 000 Franken. Diese Zahlen mögen das wachsende Vertrauen der Bevölkerung in das ortseigene Geldinstitut, sowohl in der Anlage der Gelder als auch in der Nachfrage zur Erlangung von Krediten zeigen.

B.

Unterägeri ZG. Am 17. März 1962 hatte unsere Dorfkasse die 19. Generalversammlung. Präsident Kantonsrat Josef Gisler-Zehnder konnte 89 Mitglieder begrüßen. Er hatte die Ehre, je zwei Delegierte der Nachbarschaftskassen Oberägeri und Menzingen in unserem Kreise willkommen zu heißen. Als Stimmenzähler wurden Josef Iten-Döbeli, a. Metzgermeister, und Viktor Iten, Velohandlung, gewählt. Aktuar Alois Schiller hatte das Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom August, welche bekanntlich die Gründung der Baugenossenschaft 'Roter Hut' mit sich brachte, zur Kenntnis gebracht; seine prägnanten Darlegungen wurden von der Versammlung gebührend applaudiert. Der Bericht zur Rechnungsablage wurde vom Vorstandsmitglied Julius Iten-Nauer verlesen. Es wurde vorerst der Dank an Gott abgestattet, der uns den Frieden im eigenen Lande erhalten hat. Die Konjunktur, in der wir uns befinden, brachte eine neue Steigerung im vergangenen Kassenjahr. Im allgemeinen war der Handel der Schweiz ein recht lebhafter. Das Zutrauen zu unserer Dorfkasse hat einen weiteren Aufschwung zu verzeichnen, so ist die Mitgliederzahl von 157 auf 170 gestiegen, 2 Austritten stehen also 15 Aufnahmen gegenüber. Ein Mitglied, Paul Suter-Iten, Sagenmattli, ist im vergangenen Jahre gestorben, ihm wurde die übliche Totenehrung von der Versammlung zuteil. Der Vorstand hat in 9 Sitzungen seine große Arbeit bewältigt. Die erfolgten Darlehens- und Kreditgesuche konnten nach gründlichen Erwägungen fast alle bewilligt und getätigt werden. Der Reinertrag, der sich letztes Jahr erhöht hat, wurde den Reserven zugewiesen. Der Bericht dankt allen unentgeltlichen Helfern im Vorstand und dem Kassier für seine korrekte Arbeit. Dann kam Kassier Hans Hürlimann zur Berichterstattung. Er behandelte zuerst die Frage des Bankgeheimnisses und konnte die Kassenmitglieder einer diskreten Geschäftsführung versichern. 1961 konnten in 14 Posten Fr. 244 500.- in neuen Darlehen vermittelt werden. Der Umsatz hat sich um eine halbe Million erhöht. Die Bilanz ist um Fr. 200 000.- gestiegen. Der Hauptkassenverkehr bezieht sich auf Sparkassa-Einlagen inkl. Zins-

gutschrift von Fr. 350 643.70, denen Rückbezüge im Betrage von Fr. 239 460.71 gegenüberstehen. Den Darlehensauszahlungen von Fr. 244 572.65 stehen Abzahlungen von Fr. 170 425.30 zu Buch. Der Kontokorrentverkehr konnte mit großen Zahlen aufwarten, der Eingang hat Fr. 1 669 044.80, der Ausgang Fr. 1 729 001.25 auszuweisen. Der ganze Kassaverkehr erreichte in 3407 Posten den Umsatz von Fr. 4 535 186.46. Die Ertragsrechnung ist mit Fr. 63 039.85 an Einnahmen und Fr. 53 751.10 an Ausgaben verbucht, so daß sich ein Reingewinn von Fr. 9288.75 ergibt. Die ausgeglichene Bilanz, die mit Fr. 1 721 997.62 die Rechnung abschließt, weist mit dem Reingewinn von 1961 von Fr. 9288.75 einen Reservefonds per Ende 1961 von Fr. 50 423.- auf. Damit hat Kassier Hans Hürlimann wiederum für ein Jahr eine große Arbeit zum Wohle unserer Dorfkasse und damit einer großen Volksschicht geleistet. – Anschließend sprach im Namen des Aufsichtsrates dessen Präsident, Josef Andermatt. Er dankte dem Kassier und beantragte, die Rechnung zu genehmigen und damit dem Vorstand und dem Rechnungsführer Entlastung zu erteilen. Der Anteilscheinzins sei mit 4 % zu vergüten. Diesen Anträgen schloß sich die große Versammlung in Einhelligkeit an. Die Wahlen brachten keine großen Wellen. Es folgte die Überbringung der Grüße des Unterverbandes durch Kantonsrat G. Zürcher von Menzingen. Im Auftrage des Verbandspräsidenten, Regierungsrats Silvan Nußbaumer, verdankte er das Aufstreben der Dorfkasse von Unterägeri. Durch sorgfältige Kas senführung habe sich dieser Fortschritt herausgestellt. – Der Delegierte der Dorfkasse Oberägeri, Jos. Nußbaumer, Bootbauer, gratulierte für den Erfolg, der unserer Kasse wieder zuteil wurde. – Gemeindepräsident Xaver Räber ermunterte zur Treue zur Kasse, Vertrauen gebe Festigkeit. Das Anhängsel, daß die Raiffeisenkassen nicht mündelsicher anerkannt werden, müsse mit der Zeit verschwinden, denn es sei Tatsache, daß noch kein Kassenmitglied zu Schaden gekommen sei. – In der Umfrage wurden die Ausführungen des Präsidenten der Baugenossenschaft 'Roter Hut', Georg Iten, dankend zur Kenntnis genommen.

Das Schlußwort des Vorsitzenden rief die Kollegen zu Rat und Tat auf, um der Raiffeisenkasse weiterhin zu dienen. In den 19 Jahren habe man viel Arbeit geleistet, und er hoffe bestimmt, daß mit dem 25jährigen Jubiläum in 6 Jahren der Mitgliederbestand die Zahl 200 oder 220 erreicht haben werde.

Um die Mitglieder noch ein weiteres Stündlein zu unterhalten, bot der Vorstand ein währschaftes Znüni an, worüber man sehr erfreut war. So fand ein erfolgreiches Geschäftsjahr seinen würdigen Abschluß. J. J.

Waltenschwil AG. Sonntag, den 11. März, fand im Gasthof zur 'Sonne' in Büelisacker die 20. Generalversammlung der Darlehenskasse Waltenschwil statt. 118 Mitglieder nahmen teil. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Johann Koch-Furrer, kam ein Jubiläumsgedicht zur Feier des 20. Geschäftsabschlusses zum Vortrag. Das Protokoll wurde in Vertretung des Aktuars von Arthur Burkard, Vizeammann, verlesen. Weiter konnte der Präsident berichten, daß wir wieder ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns haben. Die Zahl der Mitglieder ist bei 11 Eintritten und 6 Austritten auf 175 angestiegen. Der Kassier führte aus, daß sich die Bilanzsumme um Fr. 130 000.- auf Fr. 1 900 000.- erhöht habe, und daß der Reingewinn für das Jahr 1961 rund Fr. 8500.- betrage. Der Reservefonds steigt damit auf Fr. 76 350.-. Der Umsatz stieg um 200 000 Fr. auf Fr. 2 450 000.-. Die Sparanlagen betragen Fr. 1 280 000.- (Zunahme Fr. 137 000.-) und die Anlagen auf Obligationen Fr. 365 000.-. Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Adolf Burkard, Prokurist, wurde die Jahresrechnung genehmigt und ein Geschäftsanteilszins von 5 % beschlossen. Unter dem Traktandum Wahlen wurde an Stelle des bisherigen Aktuars gewählt Emil Meier-Stutz, Gemeindeammann. Neu in den Aufsichtsrat beliebte Otto Steinmann, Gemeindekassier. Ebenso wurde H. Gallati, Lehrer, als Kassier der Darlehenskasse Waltenschwil für eine neue Amtsdauer bestätigt. Anschließend hielt der Kassier einen Vortrag zum 20. Geburtstag unserer Darlehenskasse. Er erzählte von der Gründung der Kasse, dann: wie die Millionen kamen und schließlich von der Stellung unserer Kasse im Vergleich mit den andern 96 Kassen unseres Kantons.

Drei Funktionäre der Kasse sind seit ihrer Gründung, also volle 20 Jahre in leitender Stelle tätig, nämlich Johann Koch, Präsident, Adolf Burkard, Präsident des Aufsichtsrates, und der Kassier H. Gallati. Sie wurden für ihre aufopfernde Tätigkeit mit schönen Geschenken bedacht.

Unter Verschiedenem ergriff Gemeindeammann Meier das Wort, um die Mitglieder zu ermuntern, recht eifrig mit unserer Kasse zu verkehren. Er forderte

auch die Abwesenden auf, im Interesse der Gemeindefinanzen für das am 1. April zur Abstimmung gelangende aargauische Gesetz für die Grundstückbesteuerung zu stimmen. Kurt Sax blies nicht ins gleiche Horn und stellte ferner den Antrag, mit der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses eine Sammlung für die Renovation der Kapelle in Waltenschwil zu verbinden. Möge weiterhin ein guter Stern über der Darlehenskasse Waltenschwil leuchten! H. G.

Walterswil-Rothacker SO. Sonntag, den 11. März 1962, fand im Gasthaus zum Engel die 51. Generalversammlung der Darlehenskasse Walterswil-Rothacker statt. Einen herzlichen Willkommgruß entbot der Präsident, Jos. Jaeggi, Bürgerammann, den 80 erschienenen Genossenschaftlern, Damen und Herren, um dann den Geschäftserfolg des Berichtsjahres 1961 passieren zu lassen. Speziellen Gruß entbot er den neuen Mitgliedern unserer Kasse und hoffte, daß wir in ihnen aktive Genossenschaftler erhalten werden. Ehrend gedachte er auch der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Karl Hodel, der seit 1929 immer ein eifriges Mitglied war, und Eugen Huber-Hofer, ein Gründer der Kasse und einige Jahre erstes Vorstandsmitglied. Es wurde ihnen die übliche Ehrung erwiesen.

Auch bei den örtlichen Raiffeisenkassen steht die Zeit nicht still. Erfreulicherweise konnte der Präsident auf der ganzen Linie eine gute Entwicklung bekanntgeben. Mit großer Genugtuung konnte Kassier Großenbacher zur vorliegenden Rechnung einige Zahlen, die seit dem Bestehen der Kasse in diesem Berichtsjahre höchste Spitzen erreicht haben, noch näher beleuchten. Kassenverkehr: Sparkasse Fr. 304 225.05; Guthaben der 827 Spareinleger Fr. 1 257 940.30. Neue Darlehen Fr. 338 916.-. Die Hypothekendarlehen belaufen sich auf Fr. 1 583 900.70, die übrigen Darlehen auf Fr. 73 923.45. Die Einzahlungen auf Kontokorrent Fr. 1 956 161.51, die Auszahlungen Fr. 1 773 706.92. Der Umsatz im Berichtsjahr hat sich mehr als verdoppelt und ist auf Fr. 4 824 479.06 gestiegen, während die Bilanzsumme um Fr. 244 564.45 zugenommen und erstmals die 2-Millionen-Grenze überschritten hat und auf Fr. 2 192 769.85 angewachsen ist. Der Reingewinn, nach Abschreibung (Restbetrag Jubiläum), beträgt Fr. 5230.41 und ist ganz den Reserven zugeschrieben worden, die per 31. Dezember 1961 auf Fr. 115 360.70 gestiegen sind. Der Mitgliederbestand auf Ende 1961 hat die Zahl 112 erreicht.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Konrad von Arx, dankte vorerst dem Aktuar des Vorstandes, Alois von Arx, für das flott abgefaßte Protokoll der 50-Jahr-Feier sowie für die große Arbeit des Kassiers und die muster-gültig geführte Verwaltung. Einen Dank richtete er auch an den Vorstand und an die Revisoren für die Kontrollen. Die Kasse ist in sehr guter Verfassung und wird nach den bewährten Grundsätzen Vater Raiffeisens verwaltet.

Der klar abgefaßte Bericht des Aufsichtsratspräsidenten stellte den Kassenorganen ein gutes Zeugnis aus. Sein Antrag auf Dechargeerteilung an Vorstand und Kassier wurde einstimmig gutgeheißen.

Infolge Ablaufs der vierjährigen Amtsdauer wurde der immer dienstbereite Kassier in globo für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt.

Nachdem die Diskussion erschöpft war, konnte der Präsident den offiziellen Teil der Versammlung schließen. Es blieb nun noch genügend Zeit für die Auszahlung des Geschäftsanteilszinses und für den Gratschüblig mit Wein, und nicht zuletzt für einen gemütlichen Jaß und Diskussionen am runden Tisch. -r.

Wängi TG. Der 11. März sah den großen Aufmarsch der Mitglieder unserer blühenden Darlehenskasse zur Entgegennahme der 55. Jahresrechnung. Der Präsident, Emil Ammann, konnte nach zwei Eröffnungsgliedern des Männerchors 190 Männer und Frauen willkommen heißen.

Die erfreuliche Entwicklung unserer Dorfbank spiegelt sich in folgenden kurzen Zahlen wieder. Die Sparkasse verzeichnet eine Zunahme der anvertrauten Gelder um Fr. 625 000.-, womit das Sparkassenkonto auf Fr. 6 377 677.- angewachsen ist. Die Obligationen ergaben einen Zuwachs von Fr. 10 000.- und stehen mit Fr. 4 066 500.- zu Buch. Gesamthaft konnte die Kasse über Fr. 757 000.- neue Mittel verfügen. Diese fanden im Berichtsjahr folgende Verwendung: Fr. 449 000.- neue Hypotheken, Fr. 100 000.- feste Gemeindedarlehen, Fr. 97 000.- Faustpfand und Bürgschaftsdarlehen und Fr. 182 000.- Konto-Korrent-Kredite an Private, Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften. Dank der regen Bautätigkeit stieg der Hypothekenbestand auf Fr. 8 363 145.-. Die Konto-Korrent-Guthaben sind mit Fr. 1 486 700.- ausgewiesen. Der Reingewinn von Fr. 27 000.- darf nach Rückstellung von Fr. 3000.- für die Wehrsteuer als be-

scheiden bezeichnet werden. Der Reservefonds beträgt etwas über Fr. 712 000.-. Die Bilanzsumme erfuhr eine Steigerung von Fr. 802 000.- und beträgt auf Ende des Jahres Fr. 12 585 000.-. Der Umsatz steigerte sich von 58 auf rund 67 Millionen bei 16 390 Geschäftsfällen. Daß die Kasse floriert, zeigt auch der Ausgabenposten für Steuern. Die Gemeindesteuern betragen rund Fr. 10 000.-, während dem Staate Fr. 3600.- zufließen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Dr. A. Josef, betont, daß die Kasse in guter Ordnung ist. Dem Kassier, O. Bischof, jun., gebührt für seine saubere und exakte Geschäftsführung der Dank aller. Einstimmig wurde die vorgelegte 55. Jahresrechnung genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Die Erneuerungswahlen in den Vorstand ergaben die ehrenvolle Bestätigung der in Ausstand kommenden Mitglieder Werner Egli und Paul Meier. Für den zurücktretenden Edwin Ammann wurde als Vertreter des 'Gebirges' Ernst Stutz, Obertuttwil, gewählt. In die Aufsichtsbehörde wurden Dr. A. Josef, Heinrich Ammann, Wittenwil, und Ernst Ammann, Wilhof, erneuert bestimmt. Der Präsident des Aufsichtsrates, Dr. A. Josef, erhielt einstimmiges Zutrauen.

In der allgemeinen Umfrage dankte der Vorsitzende Edwin Ammann für seine 19jährige Tätigkeit im Dienste der Kasse. Auf April wird eine zweite vollamtliche Kraft ihre Arbeit im Dienste der Kasse aufnehmen. Otto Bischof, sen., der von 1922-1938 die Buchführung der Kasse im Nebamt besorgte und dann mit der Eröffnung des neuen Kassagebäudes erster vollamtlicher Kassier der Kasse bis 1952 und seither als Aushilfe ununterbrochen im Dienste der Dorfbank stand, wurde zum Abschied mit einem Geschenk überrascht. Herr Bischof sen. dankte für diese Ehrung. Er ist der Mann, der den gewaltigen Aufstieg unserer Kasse, die die zweitgrößte im Thurgau ist, miterlebte. Heute wäre das Dorf ohne unsere Raiffeisenkasse nicht mehr zu denken. Möge sie auch in Zukunft blühen und gedeihen! A. M.

Wolfwil SO. Die 54. Generalversammlung der Darlehenskasse fand am 11. März 1962 im Rest. 'Frohsinn' statt. Die Anteilscheinzins-Auszahlung mit gleichzeitiger Verabfolgung der Bons für Gratzschvieri wurde eine halbe Stunde vor der Versammlung vorgenommen.

Vorstandspräsident Oliv Ackermann konnte nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der Bauernkapelle 172 Mitglieder begrüßen. Ein erster Gruß galt den beiden früheren Vorstandspräsidenten Viktor Niggli und Amade Ackermann. Weiter wurden die zahlreich erschienenen Gründungsmitglieder, die im Geschäftsjahr neu eingetretenen Mitglieder sowie sämtliche anwesenden Kassenmitglieder begrüßt. Die Raiffeisenkasse Wolfwil kann mit Stolz auf noch zehn lebende Gründungsmitglieder blicken. In pietätvollen Worten gedachte der Präsident der verstorbenen Mitglieder: Gründungsmitglied Otto Studer, Adolf Kibling und Theresia Kibling. Ihnen wurde die übliche Ehrung erwiesen durch Erheben von den Sitzen. Der im 2. Amtsjahr stehende Kassier, Karl Niggli, gab den Kassenverkehr vom abgelaufenen Geschäftsjahr bekannt. Gesamtumsatz in 3401 Posten Fr. 5 228 191.34. Bilanzsumme Fr. 4 821 755.05. Reingewinn Fr. 9018.07. Reserven auf Ende 1961 Fr. 288 187.60. Mitgliederbestand 258. – Kassier Niggli stellte den Schuldnern ein gutes Zeugnis aus für gute Zahlung der Zinsen, mahnte aber auch die Mitglieder, das flüssige Geld der Dorfkasse zuzuführen, um den Geldgesuchen fortlaufend entsprechen zu können. Mit dem besten Dank des Präsidenten an alle Mitglieder für ihre Treue sowie an die Bauernkapelle, die die Versammlung verschönern half, wurde die Tagung geschlossen. E. A.

Zihlschlacht TG. Unter der flotten Leitung des neuen Präsidenten, Käsermeister Paul Anderes, hat die Darlehenskasse Zihlschlacht im 'Löwen' ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die Rechnung sowie die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates gaben ein Bild über die erfreuliche Weiterentwicklung der Dorfkasse. Bei einem Umsatz von Fr. 6 492 000.- wurde ein Reingewinn von Fr. 10 900.- erzielt. Der Reservefonds beträgt Fr. 131 200.-, die Bilanzsumme Fr. 3 855 000.-. Der Mitgliederbestand ist auf 169 angewachsen.

Kassier Robert Keller wird in den nächsten Tagen die neuen Büroräume in seinem Hause bei der Post Zihlschlacht beziehen.

Nach den geschäftlichen Verhandlungen hielt Bauernsekretär Hanspeter Fischer aus Weinfelden ein hochinteressantes Referat über die EWG, eine staatsbürgerliche Unterrichtsstunde bester Prägung für alle Berufskreise. Der Vortrag wurde mit herzlichem Beifall verdankt. Einige Fragen aus der Mitte der Versammlung beantwortete der Referent klar und treffend. F.

Aus der Gründungstätigkeit

Hellikon AG. Wieder einmal zeigt es sich, wie das gute Beispiel anspornend wirkt. Die Raiffeisenarbeit und die Raiffeisenfolge in den Nachbargemeinden Möhlin, Zeiningen und Wegenstetten sind seit langem auch von den Bürgern von **Hellikon** stark beachtet worden. Besonders von Möhlin aus sind durch die Herren Präsident Nationalrat Schib, Aktuar August Fischler (der in Hellikon wirkt als Fortbildungslehrer) und Kassier Kurt Mahrer die Verbindungen aufgenommen und stark gefördert worden. Diese drei Herren haben auch an der Orientierungsversammlung vom 10. März 1962 im Schulhaus in Hellikon teilgenommen; ihrem persönlichen Einsatz ist es weitgehend zu verdanken, daß die Kassagründung beschlossen worden ist.

Im Anschluß an die gut besuchte öffentliche Versammlung fand dann am Mittwoch, den 14. März 1962, im Schulhaus in Hellikon mit 26 Personen, darunter auch Gemeindepräsident, Gemeindegemeindevorstand und Gemeindevorstand, die Gründungsversammlung statt. Der Verband war durch Sekretär Bücheler vertreten. Nach einstimmiger Annahme von Normalstatuten und Normalreglement wickelten sich die vom Initiativ-Komitee durch den Tagespräsidenten Gustav Hasler-Fischler gut vorbereiteten Wahlen zweckmäßig ab. In den Vorstand wurden berufen: Hürbin Meinrad, als Präsident, ferner Gustav Schlienger, Hans Gersbach, Karl Hasler und Stefan Brogli. Als Kassier wurde Oskar Waldmeier-Liechi ehrenvoll gewählt und im Aufsichtsrat wirken mit Max Meier-Müller, als Präsident, und ihm zur Seite Helmut Stocker und Alfred Hasler.

Die Gemeinde zählt 140 Haushaltungen und 600 Einwohner, die meist in der fortschrittlich betriebenen Landwirtschaft, teils aber auch in der Industrie des untern Fricktales das Auskommen finden. Die gemeinsamen öffentlichen Angelegenheiten werden gut verwaltet. Auch die Raiffeisenkasse wird nun als zeitgemäße Selbsthilfe-Institution berufen sein zur Stärkung der Selbstständigkeit der Gemeinde und zur Pflege einer echten Dorfgemeinschaft. —ch—

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

Sargans SG. Unter großer Beteiligung aus Gemeinde und Bezirk Sargans, im Beisein der Sarganser Schuljugend, zahlreicher Lehrerkollegen, Behördenvertreter, Sängerkollegen und Raiffeisenmänner hat man hier am 30. Januar alt Lehrer **Viktor Albrecht** zu Grabe getragen. Noch wenige Tage vor seinem plötzlichen Ableben sah man den lieben Verstorbenen auf seinem gewohnten Gang durch das Städtchen, um als stiller Beobachter am Tagesgeschehen mit Interesse teilzunehmen. Nicht selten traf man ihn in letzter Zeit auch auf dem nahen Friedhof, um von der Terrasse aus das emsige Treiben beim Bau der Nationalstraße in der großen Talebene zu verfolgen, wohl aber auch, um in leiser Vorahnung stumme Zwiesprache mit den zu ewiger Ruhe Gebetteten zu halten.

Nun ist er selber einer der Ihrigen, müde geworden nach einem langen, segensreichen Wirken als geachteter Volksschullehrer von Format, als langjähriger Kirchenchorleiter und feuriger Sänger vor dem Herrn, als Gründer und eifriger Förderer des Männerchores und des Orchestervereins Sargans und Umgebung, als Aktuar der Gesundheitskommission, vieljähriger Inhaber des Vermittleramtes und Betreuer der Stiftung für das Alter. Nebst all diesen Obliegenheiten, die er mit viel Geschick und Gründlichkeit vollführte – ohne seinen Lehrerberuf zu vernachlässigen –, stellte er sich seit 1923 uneigennützig unserer Darlehenskasse zur Verfügung, zuerst als schriftgewandter Aktuar und seit 1938 bis 1961 als umsichtiger und von allen Genossenschaffern geschätzter Präsident.

Wie war es möglich, all diese vielfältige Arbeitslast zu bewältigen? Um diese Frage zu beantworten, muß man sich die Wesenszüge Viktor Albrechts nochmals vor Augen führen. Er war ein Sohn der Berge, 1885 in seinem Bürgerort Weißtannen geboren und unter

einfachen Verhältnissen auf St. Martin ob Mels aufgewachsen. Schon früh lernte er die Zeit einteilen, um bei strengem Schulweg pünktlich und gut vorbereitet zur Schule im Dorf Mels zu sein und auch daheim in Haus, Feld und Stall mitzuhelfen. So formte ihn die strenge Jugendzeit zu einem freudigen Schaffer nach dem Grundsatz « Was du tust, das tue recht. » Sein Charakterbild ist das eines ausgeglichenen Kräftespiels, wo impulsives Vorwärtsdrängen sich mit kluger Zurückhaltung, Autorität mit Güte und Wohlwollen paaren. Wenn auch körperlich von eher zarter Konstitution, war er eine achtunggebietende Persönlichkeit, bei der man wußte, woran man war. In seinem bestimmten Auftreten und vor allem in seiner klassisch-schönen Handschrift widerspiegelte sich sein vornehmer und edler Charakter. Abschätzige Personenpolitik lag ihm fern, und wo er etwa in Gesellschaft auf eine solche stieß, verteidigte er als feiner Menschenkenner das Gute, das in jedem Menschenherzen vorhanden ist. Seine Vitalität, sein empfindsames und leicht entzündbares Gemüt waren treibende Kräfte, die – in richtige Bahnen gelenkt – schöpferisch und kulturfördernd wirken können. Daher seine helle Begeisterung für Musik und Gesang, wobei ihm der Kirchendienst als Organist und Dirigent des Kirchenchores besonders am Herzen lag.

Alles in allem, was brauchte es noch mehr, um Helfer an seinen Mitmenschen zu sein, wie Viktor Albrecht es war? Gesunder Menschenverstand mit einem Blick aufs Ganze, ohne Kompliziertheit im Denken und Han-

deln, mitfühlendes Verstehen im Umgang mit den Leuten, aber auch wenn nötig, mit einem kräftigen Wort zur rechten Zeit und am rechten Platz; das alles war bei Viktor Albrecht da. So ist es auch nicht zu verwundern, daß die Raiffeisenidee auf ihn gewirkt hat wie ein zündender Funke. Die Darlehenskasse Sargans war noch jung, als er 1923 als Aktuar in den Vorstand trat. In vorzüglicher Weise führte er das umfangreiche Protokoll, er war auch Verfasser der jährlichen Vorstandsberichte, die stets das Glanzstück einer Versammlung darstellten. Ihm war es vergönnt, an der erfreulichen Entwicklung und Festigung der Darlehenskasse maßgebend mitzuwirken, besonders nachdem er 1938 das Präsidium übernahm und bis zum letzten Frühjahr ausübte.

Viktor Albrecht weilt nicht mehr unter uns. Seine Liebe und Treue zum Städtchen, sein vielseitiges und erfolgreiches Wirken aber hinterlassen Spuren, die nicht verwischen und in uns immer wieder ein dankbares Erinnern aufsteigen lassen. H. H.

Strickmeister

gesucht für moderne Plauen-Schiffliabrik in Nord-Irland. Sehr gute Anstellungsbedingungen. Offerten unter SA 726 Z, Schweizer Annoncen AG «ASSA», Zürich 23.

Hagpfähle Rebpfähle Baumpfähle

für Hoch-, Halbstamm- und Buschanlagen. Himbeerpfähle, Rosenstecken, Rebstecken, Pfähle für Hühnerhöfe und Jungwuchseinzäunungen. Mit Karbolinierung heiß imprägniert, anerkannt bestes Verfahren. Verlangen Sie Preisliste. Mit höflicher Empfehlung

**Imprägnieranstalt
Sulgen**
Tel. (072) 3 12 21.

Bährenrad

mit Pneu oder Eisenreif
Große Auswahl.
Pneuräder
Stahllachsen
und Bremsen f.
Wagen u. Transporter
FR. BÖGLI
Konstruktions-
Werkstätte
Langenthal - 10
Tel. (063) 2 14 02

**FREI VON
ASTHMA
BRONCHIAL**
chron. Verschleimung
●
BRONCHULAN
hilft wirksam + schnell

In Apoth. **Amrein**
Pharmazeut. Spezialität.
TEUFEN - 071/23 66 10

KALBER- KÜHE

Reinigungs-Trank Natürlich

J. K. S. 10175

Bauer, reinige Deine Kühe und Rinder nach dem Kalbern und bei Unträchtigkeit mit dem schon über 25 Jahre bewährten Tee. Ein zweimaliges Führen kenne ich nicht mehr.

Das Paket zu Fr. 2.50 versendet Tel. (071) 5 24 95
Fritz Suhner, Landwirt, Herisau (Burghalde)

Keine Renovation ohne Mauerentfeuchtung

mit unserem neuesten ganz unsichtbaren
=ELEC-TRA=Mauertrockenlegungsverfahren
Unverbindliche Beratung! — Volle Garantie!

Jakob Traber, Mauerentfeuchtungsgeschäft
Niederhelfenschwil SG Telefon 073/4 92 26

Vertr. Rob. Ackermann, 21, route de Villars, Fribourg



Stahlpulte



Staba-Stahlpulte sind nach individuellem Bedarf in diversen Ausführungen erhältlich. Das Auszugssystem jeder Schublade ist mit 10 Präzisions-Kugellagern ausgerüstet und gewährleistet einen spielend leichten Gang. Dieses Modell erhielt die Auszeichnung «Die gute Form 1958».

BAUER AG ZÜRICH 6/35

Tresor-, Kassen- und Stahlmöbelbau
Nordstr. 25/31, Tel. 051/28 94 36

BAUER